

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K, vierteljährig 3 K, monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 43

Dienstag, 11. April 1911

50. Jahrgang.

Die Marburger Kandidatur.

Marburg, 11. April.

Vierzehn Tage sind es heute, seit der Koalitionsausschuß der deutschen Eisenbahner durch die Marburger Zeitung die Kandidatur des Herrn Oberinspektors Dr. Baum der Öffentlichkeit übergab. Seit der Bekanntgabe dieser Kandidatur gab es eine Reihe von Verhandlungen und Besprechungen vertraulichen Charakters, die neben einer öffentlichen Kundgebung, jener in der letzten Gemeinderatssitzung, einherliefen und in welchen eifrig an einer Einigung gearbeitet wurde, welche durch die nacheinander erfolgte Aufstellung zweier Kandidaturen notwendig erschien. Diese Bemühungen haben nun zu einem greifbaren Ergebnisse geführt; heute vormittags übergab eine Abordnung des Koalitionsausschusses der Eisenbahner Herrn Bürgermeister Dr. Schmiderer ein Schreiben des Herrn Dr. Baum, in welchem dieser unter Begründung seines Schrittes seine Kandidatur zugunsten des Herrn Heinrich Wastian zurückzieht. Dieses heute vormittags 11 Uhr dem Herrn Bürgermeister Dr. Schmiderer übergebene Schreiben hat folgenden Wortlaut:

Euer Hochwohlgeboren! Hochgeehrter Herr Bürgermeister! Als die Marburger deutschen Eisenbahnerorganisationen meine Kandidatur für das Reichsratsmandat der Stadt Marburg aufstellten und ich sie annahm, geschah dies in der Voraussetzung, daß Herr Landtagsabgeordneter Wastian sein bisheriges Grazer Mandat weiter behalten und daher in Marburg nicht kandidieren werde. Eine Kandidatur meiner Person gegen Herrn Wastian war niemals beabsichtigt. Später erst wurde uns bekannt, daß sich Herr Wastian bei seiner Wahl in Graz verpflichtet hat, jederzeit auf das Grazer Mandat zu verzichten und dem Rufe der Marburger Folge zu leisten, wenn sie seine Kandidatur in Marburg verlangen.

Dieser Fall ist nunmehr eingetreten, da der Marburger Gemeinderat in seiner letzten Sitzung einen dahingehenden Beschluß gefaßt hat.

Es bestehen sohin zwei deutschfreihetliche Wahlwerbungen.

Um der notwendigen Einigkeit willen ziehe ich hienit, jedoch nur Herrn Landtagsabgeordneten Wastian gegenüber, meine, Euer Hochwohlgeboren am 26. v. M. angemeldete Kandidatur für das Reichsratsmandat der Stadt Marburg zurück.

Indem ich bitte, dies zur Kenntnis nehmen zu wollen, zeichne ich mit dem Ausdrucke der vorzüglichsten Hochachtung Euer Hochwohlgeboren ergebener Dr. Franz Baum m. p.

Wien am 8. April 1911.

Vom Koalitionsausschusse der Eisenbahner erhielten wir hiezu heute noch folgende Zeilen, um sie der Öffentlichkeit zu übergeben:

Als die hiesigen deutschböllischen Eisenbahnerorganisationen am 26. März die Kandidatur des Oberinspektors Dr. Franz Baum um das Reichsratsmandat aufstellten, handelte es sich ihnen darum, der Stadt ein verlorenes Gut, dem deutschen Volke eine Stimme im Reichsratsparlament zurückzugewinnen. Es sollte ein Kampf werden gegen die rote Internationale, diese spezifisch deutsche Krankheit, und die besetzten einstigen Kerntruppen der Sozialdemokratie, die Eisenbahner, eilten ins erste Treffen. Hätte Herr Wastian damals der Abordnung, die am 26. März bei ihm in dieser Angelegenheit vorsprach, eine zuverlässigere Antwort erteilt, hätte er sich damals seines einstigen Versprechens erinnert und freudig die Ehrenpflicht auf sich genommen, wieder um das Mandat der Stadt, deren Ehrenbürger er ist, zu kämpfen, trotz kleinlicher Kränkungen und manches Undankes, dem deutschen Lager wären viele Wirrnisse erspart geblieben.

So aber mußten die deutschen Eisenbahner bald erkennen, daß man ihre besten Absichten mißdeutete, daß man als „Annäherung“ auslegte, was der Sorge um die deutsche Sache entsprang und daß man am besten Wege war, aus der allen Deutschen dieser Stadt wichtigen Frage eine Standes- und Machtfrage zu machen. Daß für solche Kämpfe die Reichsratswahl der ungeeignetste Anlaß wäre, müßte wohl jedem völkisch Gesinnten klar sein und auch die Eisenbahnerorganisationen, denen nichts ferner gelegen war, als eine solche Herausforderung, zögerten nicht, den geänderten Verhältnissen Rechnung zu tragen. Sie, denen die Sache nur eine völkische Angelegenheit war, beschloßen daher in einer Vertrauensmännersitzung am Mittwoch den 5. April mit Rücksicht auf die in der letzten Gemeinderatssitzung vom 5. April und in den Versammlungen vom 30. März und 2. April zutage getretenen Stimmung, Herrn Dr. Baum seines Versprechens zu entbinden und diesen Beschluß einer Versammlung aller in Betracht kommenden Ausschüsse zur Genehmigung vorzulegen.

In dieser am Freitag den 7. April abends stattgehabten Sitzung wurde nun beschlossen, Herrn Dr. Baum mitzuteilen, daß die Organisation mit Rücksicht darauf, als sich aus den ganz veränderten Verhältnissen eine nie gewollte Kandidatur Doktor Baum gegen Wastian, somit auch für Dr. Baum eine schwere Gewissenskonflikte ergeben würde, auf die Aufrechterhaltung der Kandidatur ihres Vertrauensmannes nicht bestehen können, umso mehr, als Wastian, was auch erst auf der Grazer Tagung bekannt wurde, sich seinerzeit verpflichtete, einem Rufe Marburgs unbedingt Folge zu leisten, also nicht nur ältere Rechte, sondern auch Verbindlichkeiten gegen die Deutschen dieser Stadt habe.

Die Antwort Dr. Baum, worin er, wie es bei seiner streng völkischen Gesinnung uns so oft be-

Schicksal und Glück.

Kriminalroman von Karl Hermann Werkmeister.

(Nachdruck verboten.)

Aus der Stube klang es in erregtem Ton: „Ja — gestern beim Abendschoppen, wie da der Herr Einjährige hörte, daß sein Wald dem Baron gehörte, hat er von Raubrittern geredet. So wahr ich das sage! Dafür hab ich Zeugen. Und dann hat ihn der Forstausseher gefragt, ob er vielleicht den Baron fordern will. Ja, das dachte man, wenn man das hochmütige Gesicht von dem Schlossergesellen sah. Da hat er dann aber eingelenkt; aber seinen Leutnantston ließ er nicht. Er sagte: „Janz eja, meine Herren. Werden nicht leicht bankrott machen wegen eines kleinen Waldes. Auf Ehre, nein.“

Der Forstausseher riß die Tür auf. „Sie, Schreiber, hat Ihnen jemals ein Offizier die Ehre angetan, ein Wort mit Ihnen zu reden? Woher wollen Sie den Leutnantston kennen — Sie, der nie gebiet hat. Sie meinen wohl mit ihrem Ehrenwort schmeißen die Offiziere bei jedem Bierbankgespräch um sich. Ich war dabei wie der Ludwig Reinwald sagte, es gibt keine Raubritter auf dem Kennsteig mehr, also wird es wohl zu Recht sein, wenn der Baron eine Forderung stellt. Da hab ich den Scherz gemacht, weil er doch im Grunde Offiziersaspirant ist, ob er den Baron vielleicht fordern will. Einen kleinen Scherz wollt' machen, weil ich mich unter Kameraden fühlte, die das nicht

mißverstehen, da er geantwortet, er sei ja nicht Offizier und würde es nie, weil er ein Handwerker sei. Auf die Frage mit der Forderung hat er nicht geantwortet — wenn ihn jemand frage, ob er sich aus dem Mond eine Schützenscheibe machen will, antwortet er auch nicht; Reinwald wußte vorher, daß ich im Spaß sprach.“

Der magere Schreiber hatte während des Forstaussehers hastiger und lauter Rede zuerst wie verbannert dagelesen. Nun sprang er auf und schrie: „Was wollen Sie eigentlich hier? Hat Sie jemand von den Herren aufgefordert, an unsern Tisch zu kommen?“

„Das nicht. Aber ich fordere Sie auf, daß Sie sofort zurücknehmen, was Sie da über Ludwig Reinwald gesagt haben.“

„Zurücknehmen? Sie sind wohl nicht recht bei Trost?“

„Dann müssen Sie sich gefallen lassen, daß ich Sie Lügner nenne; — denn Sie wissen es ganz genau, daß Sie einzelne Worte, die wirklich gefallen sind, in einem andern Sinn hier wiedererzählten. Reinwald hat sich nicht wie ein Schreiber benommen, der Offiziere aus Wigblättern nachäfft. Er wollte es nicht merken lassen, daß ihm die Sache nahe ging. — Darum hat er so leicht darüber hinweggeredet.“

Der Schreiber lachte höhnisch auf. „Ich würde mich an Ihrer Stelle nicht so sehr um einen Menschen annehmen, der wegen Mord verhaftet wurde. Sie wissen vielleicht nicht, daß er eine Viertelstunde

allein in der Apotheke war, daß man draußen im Wald seinen Tintenstift gefunden hat, und das Gericht weiß noch ein paar interessante Sachen. Kann ich damit dienen, Herr Forstausseher?“

Blötzlich hörte man auf der Straße Lärm — den Lärm hastiger Schritte und vereinzelter Stimmen. Die Versammelten im Hinterstübchen hörten, wie man im Wirtszimmer die Fenster öffnete.

„Brennt's?“ klang eine Frage.
Man hörte die Antwort nicht. Da ging der Witt Dennerlein selbst hinaus, zu sehen, was denn wäre. Als er nicht wieder kam, verließen auch die anderen das Zimmer.

Ein Mann — ein Kutscher kam ihnen entgegen. „Man hat einen Mann laufen sehen“, berichtete er, „von der Gefängnismauer weg dem Wald zu. Er sprang in der größten Eile. Es muß einer von den Reinwalds ausgebrochen sein.“

Der Lehrer und der Forstausseher sahen sich an. Sie dachten an ihr Gespräch, das sie auf der Straße geführt hatten, kurz ehe sie das Wirtshaus betraten. „Herrgott im Himmel, wenn der Ludwig Reinwald die Torheit begangen hätte!“

Eine ungeheure Erregung bemächtigte sich der Leute. Wie auf Verabredung verließen alle die Gaststube und schloßen sich den Leuten auf der Gasse an, die nach dem Amtsgericht zuliefen. Da gab es schon eine ganze Versammlung. Das Amtsgericht lag im Dunkel. Das Tor war geschlossen. Man wußte, die alte Frohnveste war durch einen Hof von dem Vorderbau getrennt. In dem Hof

wiesenen Liebe zu seinem Volke nicht anders zu erwarten war, seine Kandidatur zurückzog, traf gestern den 12. April hier ein und wurde heute vormittags von zwei Vertrauensmännern der Organisationen dem Herrn Bürgermeister überreicht, wobei die beiden auch die Bitte vorbrachten, der Herr Bürgermeister möge die in der letzten Gemeinderatsitzung von einer Seite gefallenen Beleidigungen Dr. Baums, die dadurch auch zu Beleidigungen der völkischen Eisenbahner wurden, in der nächsten öffentlichen Sitzung zurückweisen und so den Frieden wieder herstellen und die Eisenbahner für die schwere Arbeit um das deutsche Mandat wieder gewinnen.

Mit obiger Erklärung* des Koalitionsausschusses und des Herrn Dr. Baum, deren Loyalität eine auch für andere deutsche, aber gefährdete Wahlkreise vorbildliche ist, wurde die Lage wohl restlos geklärt. Schon begannen Personen und Parteien, denen niemand deutsch-nationale Gesinnung nachsagen kann, wie zum Beispiel die Slowenischleritalen, an dem vor ihnen flackernden Feuerchen ihr Süpplein zu lochen. Ihr auf taktischen, parteipolitischen, von Schlangenklingel diktieren Erwägungen gegründetes, widerliches Einmengen in die deutsch-nationale Kandidatenfrage, welches natürlich in deutscher Sprache erfolgte, war ein Fingerzeig, der nirgends unbeachtet bleiben konnte und daß am letzten Ende der sozialdemokratische Kandidat Herr Kessel, dessen Marburger Kandidatur vom Grazer Parteiorgane heute parteioffiziell verkündet wird, derjenige wäre, der den Hauptgewinn davontragen würde, erschien zweifellos. Der Briefwechsel zwischen Leitern der Eisenbahnerkoalition und Herrn Dr. Baum, dessen Wiedergabe wir uns heute aus technischen Gründen versagen müssen, ist durchdrungen von nationalen Erwägungen, welche jene Befürchtungen zum Ausdruck brachten. Und sie reiften schließlich jenen Entschluß, der heute vormittags dem Bürgermeister bekannt gegeben wurde und dessen Loyalität wir bereits hervorhoben. Nun ist die Kampfeinheit wieder hergestellt, bevor noch der Wahlkampf begann.

Politische Umschau.

Untersteirische Wahlbewegung.

10. Wahlkreis Leibnitz-Pettau.

Rohwein, 10. April.

Heute wurde im Gasthose Puckl eine sehr gut besuchte Wanderversammlung des Deutschen Vereines für den 10. Reichsratswahlkreis der Steiermark abgehalten. Gemeindevorsteher Herr Puckl eröffnete die Versammlung, begrüßte den gewesenen Abgeordneten Vinzenz Malik, den ersten Obmannstellvertreter des Vereines, die Gemeindevertretung und die Wähler. Der Obmannstellvertreter sprach über Ziele und Zweck des Vereines, was zahlreiche Beitrittsanmeldungen zur Folge hatte. Sodann erhielt der Wahlwerber Herr Vinzenz Malik das Wort über politische Tagesfragen. In zweistündiger

Rede behandelte Redner den ungarischen Ausgleich und die Taten der roten und schwarzen Internationalen im verflochtenen Volkshaufe. Unter stürmischem Beifall schloß Malik seine Ausführungen. Über Antrag des Oberlehrers Föböl wurde entsprechend einer Anregung des Herrn Malik und unter Bezugnahme auf die betreffende Mitteilung der letzten Marburger Zeitung nachstehende Entschliebung einstimmig angenommen:

„Die am 10. April 1911 in Herrn Puckls Gasthause zu Rohwein tagende Versammlung von Wählern des 10. Reichsratswahlkreises erhebt entschiedensten Protest gegen die Auflassung der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsanstalt in Marburg, welche der landwirtschaftlichen, Weinbau und Weinhandel treibenden Bevölkerung des steirischen Unterlandes ganz unentbehrlich ist und bittet ihren bisherigen und hoffentlich auch zukünftigen Reichsratsabgeordneten, sofort alle notwendigen Schritte zu tun, damit dies verhindert werde.“ — Die Entschliebung fuhr sodann fort:

„Die Versammlung spricht dem gewesenen Abgeordneten Herrn Vinzenz Malik für seine bisherige Haltung wärmsten Dank aus und versichert ihn ihres vollsten Vertrauens. Gleichzeitig erwartet die Wählerschaft von Rohwein von der Einsicht der Wählerschaften in den anderen Wahlorten ein einheitliches Vorgehen für die Wiederwahl Maliks, des Ehrenbürgers von Sankt Leonhard.“

Gemeinderat Trinkl dankte dem gewesenen Abgeordneten Malik für seine Haltung und Arbeit und wünschte ihm für den 13. Juni einen vollständigen Sieg.

Gemeindevorsteher Puckl dankte im Namen der Rohweiner und gab der Erwartung Ausdruck, daß Rohwein am Wahltag wie ein Mann für Malik einstehen werde. Er erinnerte an Maliks Einschreiten bei der Futternot. Zum Schluß erklärte er, daß die Rohweiner auf die Vorstellung irgendwelcher anderer Wahlwerber verzichten.

Ehrenhausen, 9. April.

Am 5. April abends hielt der „Deutsche Verein“ für den 10. Wahlkreis der Steiermark in Nuedls Gasthaus eine Wanderversammlung ab. Vereinsobmann Landtagsabgeordneter Leopold Fehler sprach über Ziel und Zweck des Vereines und der bisherige Vertreter im Reichsrate Abgeordneter Malik über politische Tagesfragen. Die Ausführungen wurden mit Beifall aufgenommen. Mehrere Besucher meldeten ihren Beitritt zum Vereine an.

St. Georgen a. d. Stiefing, 10. April

Am 8. April 1911 fand in St. Georgen a. d. Stiefing eine von mehr als 60 Wählern besuchte Versammlung statt. Es sprachen Landtagsabgeordneter Fehler und der gewesene Reichsratsabgeordnete Vinzenz Malik. Folgende Entschliebung wurde einstimmig gefaßt: „Die am 8. April 1911 im Gasthose Schwarz versammelten Wähler von St. Georgen a. d. Stiefing sprechen dem gewesenen Abgeordneten Herrn Vinzenz Malik für

seine Haltung wärmsten Dank und Vertrauen aus. Sie begrüßen die Wiederkandidatur Maliks und erwarten, daß im Interesse der Einigkeit von einer deutschfreiheitlichen Gegenkandidatur abgesehen werde.“

Aus dem 11. Reichsratswahlkreis.

Vorgestern vormittags tagte im Cillier Gemeinderatsaale die Versammlung der Vertrauensmänner des 2. Reichsratswahlkreises, die von ungefähr 70 Vertrauensmännern aus den Wahlorten des Bezirkes besetzt war. Die Deutschen von Brunn Dorf hatten erklärt, ihre Stellungnahme von der Beschlußfassung der Vertrauensmännerversammlung abhängig zu machen. Mit vollster Einhelligkeit wurde über Antrag des Herrn Notars Thurn, Bürgermeister von Luttenberg, und des Herrn Ingenieur Ludwig Miglitsch (Sauerbrunn) beschlossen, Herrn Landesgerichtsrat Richard Marchl zu ersuchen, daß er die Wahlwerbung für den 2. Wahlbezirk neuerdings übernehme; zugleich wurde Landesgerichtsrat Marchl für seine hohen Verdienste um den Wahlbezirk und um das deutsche Volk der Dank ausgesprochen.

Rohitsch-Sauerbrunn, 10. April.

Die Einmütigkeit, mit welcher die am 9. d. in Cilli stattgefundene Vertrauensmännerversammlung des Landesgerichtsrat Herrn Richard Marchl als Kandidaten für den Reichsrat für den Städtebezirk Cilli-Friedau aufstellte, gibt beredtes Zeugnis, welcher Wertschätzung und Liebe sich der Genannte während der letzten Reichsratsperiode zu erwerben suchte. Uns Sauerbrunner wurde diese Freude dadurch etwas getrübt, daß unser lieber Herr Dr. Mulli sich Vertrauensmänner mitnahm, die alles eher als ein Vertrauen bei uns in deutschen Kreisen genießen. Es ist geradezu ein Hohn, daß der ehemalige Obstbaumschulenaufsieder Robert Kuri, der genug unheimliches Benehmen an den Tag legte, als Vertrauensmann der Deutschen in Untersteiermark auftritt. Ebenso wenig dazu eignet sich der französische Wirt Risi, der sich in seinem Leben noch nie national betätigt und nur dort sehr „intensiv“ gearbeitet hat, wo es in seinem Interesse lag. Damit hat Dr. Mulli wieder gezeigt, wie verzweifelt schon seine Situation ist, denn als wirklich Deutscher und als Direktor, also Leiter eines der größten Landesobjekte, hat er mit diesen seinen Vertrauensmännern wenig Ruhm geerntet. Man hätte wenigstens erwartet, daß er einen der älteren Beamten mit sich genommen hätte, denn diese genießen bei der Bevölkerung jenes Vertrauen, das den vorgenannten zwei Vertrauensmännern gänzlich mangelt. Treudeutschen Gruß, Herr Mulli!

Das blan-schwarze Kompromiß — gescheitert!

Aus Wien wurde unterm 8. April gemeldet: „Während aus den gestrigen Communiqués von deutschfreiheitlicher Seite ersichtlich war, daß die Kompromißverhandlungen zwischen Christlichsozialen und Deutschfreiheitlichen für die nächsten Wahlen

wohnte der Gerichtsdienner. Einige untersuchten, ob das Tor offen sei — die andern standen, redeten. — In Windeseile war aus dem einen Mann, der den Flüchtling gesehen, eine ganze Menge von Personen geworden, die alle behaupteten, sie hätten den Flüchtling laufen sehen. In großer Aufregung erzählte ein Dienstmädchen, es habe heute ihre Herrschaft draußen im Verggarden öfters hinüber geblickt durch die laublosen Bäume nach dem Gefängnis, und da habe es an einem Fenster ein weißes Tuch gesehen, — gewiß hätte der Mörder aus seinem Bettleinen sich ein Seil gemacht und sich in der Nacht nun heruntergelassen.

„Ich traue mich nicht in mein Bett diese Nacht“ schrie das Mädchen, „ich sperr mich im Keller ein, — da findet mich keiner.“ —

Ihre Genossinnen wurden natürlich angestreckt von der Angst. „Ich traue mich nimmer heim — in dem dunkeln Gang am Hauptplatz da kann einer stehen, er hat vielleicht noch ein Bein.“

„Es war ein Gespenst, das du an dem Fenster gesehen hast, Guste.“

„Weißleute“, schrie der Forstaufsieder, „ihr seid wohl alle verrückt? Macht, daß ihr heimkommt, Frauenzimmer haben nachts nichts auf der Straße zu suchen!“

„Der will uns ermorden“, kreischte die besagte Guste auf.

Da trat der Wirt Dennerlein hinzu und gab einer der Schreierinnen in aller Ruhe eine Ohrfeige.

Das Mädchen gehörte seinem Hausstand an: „Heim, sonst setzt es noch mehr!“

Die Mädchen liefen kreischend davon. Unter den zusammengelaufenen Neugierigen gingen freilich die übertrieben Reden noch weiter. Jeder wollte etwas gesehen haben, — die eine Erzählung von dem Flüchtling steckte alle an, stachelte die Emsbildungskraft auf und erweckte die Eitelkeit, sich wichtig zu machen. Der tollste Unsinn wurde geredet. Der Lärm auf der Straße wurde endlich auf dem Amtsgericht gehört. Die schwere Tür öffnete sich und der Gerichtsdienner trat heraus.

„Was ist denn los?“ schnarrte er.

„Der Reinwald soll entsprungen sein — ist es wahr — ist er fort?“ riefen die Leute durcheinander.

„Zum Teufel — macht, daß ihr fortkommt. Niemand ist entsprungen. Eben habe ich noch die Runde gemacht.“

Reinwalds Freunde gingen nach dem Dennerleinschen Wirtsgeschäfte zurück. Sie hatten in ihrer Eile Stock und Mantel liegen gelassen; diese wollten sie nun noch holen — ehe sie heimgingen.

Der Forstaufsieder und der Lehrer redeten miteinander. „Sehen Sie, Herr Lehrer, auf solche Weise entstehen Gerüchte und Zeugenausagen. Schließlich wird der Untersuchungsrichter gezwungen, alle die Leute, die etwas gesehen oder gehört haben wollen, vorzuladen. Bis man alle auf den Termin zusammenbringt, bis die Gendarmerie die Arbeit macht, vergeht eine Masse Zeit. — Und die Leute

kommen sich dann so wichtig vor — einer erzählt dem andern seinen Kahl — schließlich weiß keiner mehr, was er von andern weiß. Dann kommt es zum End — nun werden sie stutzig und kriegen Angst. Erst dann finden sie, daß sie eigentlich nichts wissen — und die Zeit ist umsonst verdröbelt.“

Sie erreichten die Schenke wieder. Dort ging in dem vorderen Zimmer mit großen Schritten der Gendarm, welcher die Reinwalds mitverhaftet hatte, auf und ab.

„Ich wußte, daß Sie da sind“, begrüßte er die Freunde Reinwalds. „Ich habe eine Nachricht. Soeben ist von der Nachbarstation telephoniert worden, daß man im Wald bei Neunsdorf einen Mann angegriffen hat, der auf das von Reinwald gegebene Signalelement stimmt. Ich hab mir gedacht, Sie nehmen doch lebhaften Anteil, und da bin ich gleich noch hergekommen.“

Der Wirt rannte nach einem frischen Trunk. Alle umringten den Gendarm, um Näheres zu hören.

„Gott sei Dank! Das wäre doch endlich ein Lichtblick!“ riefen die Freunde. „Wenn der Mann gefunden ist, der Reinwald die Arznei gegeben, fällt doch jeder Verdacht bezüglich eines Mordversuches weg!“

Erregt verließen die Kameraden die Schenke. Der Lehrer wollte noch in der Nacht an das Forsthaus, um zu dem alten Reinwald zu gehen, um die hoffnungsfreudige Nachricht zu überbringen.

(Fortsetzung folgt.)

einen gedeihlichen Verlauf in Aussicht stellen, erklärt heute die „Reichspost“, daß es zu keiner Einigung gekommen und eine solche auch für nächsten Mittwoch nicht mehr zu erwarten sei.

Die Kärntner haben sich schon früher gegen jedes Kompromiß mit den Klerikalen auf das Entschiedenste ausgesprochen. Aus Vorarlberg wird folgende Kundgebung der Deutschfreiheitlichen mitgeteilt: „Die deutschfreiheitliche Landesorganisation steht seit jeher auf dem Standpunkte, daß es eine politische Gemeinschaft mit dem Klerikalismus unter keinen Umständen geben kann. Die deutschfreiheitliche Parteileitung hat daher das ihr von christlichsozialer Seite angetragene Wahlbündnis — ganz abgesehen vom Inhalt des „Kompromisses“ — aus grundsätzlichen Gründen abgelehnt.“

Der Abg. Dr. Weidenhoffer verwahrt sich in einem Aufsatze, der vorgestern in einem Wiener Blatte erschien, ebenfalls gegen jedes Kompromiß mit den Klerikalen. Am Schlusse seines Aufsatzes sagt der genannte niederösterreichische Abgeordnete u. a.: „Es besteht aber noch eine weitere gar nicht zu unterschätzende Gefahr. Für viele kampffreudige Naturen hat nun einmal jedes Kompromiß, auch ein bloßes Wahlkompromiß, einen starken Beigeschmack der Schwächlichkeit. Gerade bei uns Freiheitlichen steht zu befürchten, daß ein nicht unbedeutender Teil unserer Wählerschaft, der auf den Kampf gegen den Klerikalismus das Hauptgewicht legt, in den gewiß unberechtigten, unter den obwaltenden Verhältnissen ihm aber nun einmal nicht über Nacht auszuredenden Verdacht verfiele, daß man auf diesen Kampf ganz oder teilweise verzichtet habe. Dies hätte zur Folge, daß so mancher deutschfreiheitliche Wähler von vornherein sozialdemokratisch wählen würde. Damit wäre aber erst recht das Gegenteil des erstrebten Zieles erreicht, die Sozialdemokraten würden keine Schwächung erleiden, sondern von vornherein eine Stärkung erfahren.“

Und wir fügen noch hinzu, daß ein solches Kompromiß — Kompromisse verpflichten in mancherlei Hinsicht — auf die politische Gesinnung der deutschfreiheitlichen Wählerschaften den schädlichsten Einfluß ausüben und nur den Klerikalen reichen moralischen Gewinn bringen würde. Man kann froh darüber sein, daß die deutschfreiheitlichen (gewesenen) Abgeordneten dieser nationalen und freiheitlichen Falle sich entzogen haben.

Pettauer Nachrichten.

Bismarckfeier. Letzten Samstag veranstaltete der Germanenverband Auf Vorposten in Pettau seine Bismarckfeier im Verbandsheim. Herr Hofner konnte eine größere Anzahl Gäste und fast sämtliche Mitglieder begrüßen, worauf Herr Silberbauer als Festredner das Wort ergriff. Vom Kulturkampf ausgehend, schilderte Redner die Persönlichkeit, das Wesen und Wirken Bismarcks in der Zeit seiner 28jährigen Leitung der Geschichte Preußens und Deutschlands. Je glänzender sich das geschmiedete Werk gestaltete und je höher das Reich die von Bismarcks starker Hand gewiesene Bahn emporsteigt, desto höher wird der Wert und das Verdienst dieses einzigen Mannes geschätzt werden. Redner bezeichnet echte Realpolitik nur als die Erfüllung idealer Gesinnungen. An der Persönlichkeit Bismarcks erfüllte sich so recht das Wort Goethes: „Greif nur hinein ins volle Menschenleben! Wo du's anpackst ist's interessant.“ Jede Tat, an deren Lösung Bismarck Hand anlegte, läßt den gottbegnadeten Genius erkennen, der dieser kraftvollen eigenartigen Persönlichkeit ihre Schwungkraft verlieh. Es war nur natürlich, daß Bismarck als der Schöpfer eines kraftvollen Gemeinwesens und als das verkörperte Bewußtsein staatlicher Macht, mit Rom, das nur nach Herrschsucht, Selbstherrlichkeit und Gewissenstnebelung strebt, in Zwiepsalt kommen mußte. Trotz seiner großen Toleranz war er gezwungen, vorerst aus rein völkischen Gründen dem Ultramontanismus den Fehdehandschuh hinzuwerfen. Redner schilderte die einzelnen Phasen des Kulturkampfes und fuhr dann fort: Trotz Bismarcks verständlicher Stimmung wahrte er den staatlichen Standpunkt vollkommen und den Befürchtungen, daß er sich doch veranlaßt sehen könnte, in irgend einer Form mit Rom ein Konkordat abzuschließen, brach er die Spitze ab in einer glänzenden Rede, in der er die Worte sprach: „Seien Sie außer Sorge, nach Canossa gehen wir nicht, weder körperlich noch geistig.“ Kein Mittel war den Herren im Kampf gegen Bismarck zu schlecht, nicht einmal vor dem Mordversuch schreckte

man zurück, nur um den Kanzler zu beseitigen, da sie einsahen, daß sie hier auf Granit beißen. Redner betonte zum Schluß, daß der Ultramontanismus eben nicht bloß mit den Mitteln der Staatsgewalt bekämpft werden könne, weil er auf diesem Wege niemals unterzukriegen sei; es gebe nur ein Mittel, welches ihm gründlich den Garauß machen könne und dies sei das erprobte Mittel, das der Wittenberger Glaubensheld als teures Vermächtnis hinterlassen hat und mit dem er selber Rom die schwersten Wunden geschlagen und damit nicht zum wenigsten die Eigenart des deutschen Wesens gegenüber der römischen Pest bewahrt hat, jenes Mittel, das heute noch gerade so wirksam und notwendig sei wie vor Jahrhunderten, es sei dies der Ruf und die Tat: „Los von Rom.“ — Begeisterte Hebrufe lohnten die Worte des Herrn Silberbauer. Nach Absingen einiger Scharlieder schloß die äußerst würdig verlaufene Feter.

Spenden. Aus Anlaß des Todes des Herrn Professor Artur Stiebler spendete der Germanenverband Auf Vorposten in Pettau dem evangelischen Kirchbauverein, dessen eifrigstes Mitglied der Verstorbene war, statt eines Kranzes den Betrag von 20 K. mit der Bestimmung, daß dieser Betrag als Grundstock für einen Glockenfond zu verwenden sei. — Auch die akademische Tafelrunde in Pettau widmete zum Andenken an ihr verstorbene Mitglied Herrn Prof. Artur Stiebler der evangelischen Gemeinde den Betrag von 50 K. zur Unterstützung hilfsbedürftiger evangelischer Schüler.

Verlegung des 4. Pionierbataillons nach Pettau. Das bis zum Frühjahr 1905 in Pettau gelegene, nunmehr in Esseg dislozierte Pionierbataillon Nr. 4 wird demnächst mit dem Stab und den Kompanien Nr. 1 bis 4 — die 5. Kompanie ist in Teodo — von Esseg nach Pettau verlegt, wo es bis zum Herbst aus Ausbildungsrücksichten bleibt.

Wallburg u. Hügelgräber am Bachern

Kürzlich veröffentlichte Oberleutnant d. R. Paul Schlosser in Marburg in unserem Blatte einen interessanten Aufsatz über das prähistorische Kastell am Bachern; vorgestern ließ er diesem in den „Blättern zur Geschichte und Heimatkunde der Alpenländer“ (Beilage zum Grazer Tagblatt) einen weiteren folgen, in welchem er eine Reihe wertvoller neuer Angaben macht. Oberleutnant Schlosser schreibt über die vorgeschichtliche Wallburg am Bachern u. a. folgendes:

Sie liegt auf der zweiten Rückfallstufe des nordöstlichen Ausläufers des Bachern, noch innerhalb der Katastralgemeinde Rothwein, knapp an der Grenze jener von Rothwein. Von Marburg aus über die l. u. l. Garnisonsschießstätte oder Rothwein südwärts schreitend, erreicht man die Wallburg in 1 3/4 Gehstunden; das letzte Drittel des Weges führt bereits durchs Gebirge, meist in einem tiefeingeschneittenen Hohlweg; besonders tief aber, 16 Meter, an einer Stelle, wo einige Steige allseits abzweigen. Fünf Minuten nach dieser vielfachen Gabelung steht man auf einem langen, schmalen Sattel und gewahrt, links rückwärts blickend, den Abstieg einer eben durchschrittenen Rückfallstufe. Sonst nichts. Und gerade in diesen letzten fünf Minuten haben wir das vorgeschichtliche Kastell durchquert! Von ihm haben wir nichts gesehen, denn wir hielten uns stets gewissenhaft im Hohlwege — und das ist des Rätsels Lösung, daß diese uralte, verteidigungsfähige Zufluchtsstätte unserer Altvordern jahrtausendlang den breiten Schichten der Intelligenz unbekannt bleiben mußte. Dem Volke ist sie allerdings schon seit jeher unter den Benennungen „Römerschanze“, „Türkentastell“, „Altes Schloß“ usw. bekannt. Professor Ferk (Graz) gebührt die Ehre, 1903 anlässlich seiner Forschungen nach den römischen Straßenzügen die „Postella“ — so die volksgebräuchliche Bezeichnung der Wallburg, eine Slawisierung des Wortes „Kastell“ — intellektuell entdeckt zu haben.

Das Kastell, nach den bisherigen Grabungen zu schließen, ein reines Erdwerk, hat die Form*) eines langgezogenen, spitzwinkligen, gleichschenkeligen Dreiecks, dessen Ecken sehr stark abgerundet sind. Seine Mittellinie läuft von West nach Ost, so daß seine Spitze im Westen (oben, 547 Meter über dem Meere), die Basis hingegen im Osten (unten, ungefähr 501 Meter) zu suchen ist. Die Entwicklung

(Umfang) des Hauptwalles mißt 900, des Kastells größte Länge 315, größte Breite 240 Meter. Die ganze Anlage ist großartig deutlich erhalten — ein Verdienst der nimmermüden Waldvegetation. Die Brustwehr-Kronenbreite des Hauptwalles beträgt durchschnittlich 1 bis 2 Meter; seine Höhe wechselnd bis 3 Meter. Ein im oberen Drittel im Bogen von Nord nach Süd streichender Querwall mit vorgelegtem Graben scheidet die Wallburg sichtlich in zwei Verteidigungsabschnitte; der untere, hügelige umfaßt zwei Drittel, der obere, zweite Abschnitt, ein Drittel des ganzen Kastells. Dieser dürfte nach Verlust des ersten Abschnittes für die zäheste Verteidigung bestimmt gewesen sein; dafür spricht seine ganze Innenausgestaltung. Er ist sichtlich künstlich terrassiert und planiert. Die I. Terrasse, d. i. jene, die an den Querwall unmittelbar westlich (bergauf!) anschließt, enthält die Zisterne. Dann, oberhalb der I., folgen, im allgemeinen jede für sich sanft ansteigend, die Terrassen II, III und IV. Durch ihre besondere Stärke auffallend, müssen diese drei Terrassen als ein System für sich angesprochen werden, mit der Bestimmung für den letzten Widerstand. Hier oben wird auch der Außenwall zusehend mächtiger und am höchsten Punkte der Stufe (Kote 547) mißt die Kronenbreite 4 Meter. Von hier aus fällt das Reduit, die Wallburg selbst, mit einem 15 Meter tiefen Steilabstürze zum schmalen Sattel nach Westen ab. Diesen kennen wir bereits. Ansonsten beträgt der Böschungswinkel des Hauptwalles noch innen und außen hin beinahe überall 46 Grad; außenseitig nirgends einen besonderen Abfall bildend, geradenwegs in die natürliche Falllinie der Rückfallstufe übergehend.

Knapp an den Wall anschließend, führt im unten Verteidigungsabschnitte beinahe durchgehend ein künstlich geebener Weg und vorzüglich im untersten Teile der Wallburg, wo die Erdbewegung beim Wallbau am mächtigsten gewesen sein muß, breiten sich innenseitig nennenswerte planierte Flächen aus. Im Sinne der Befestigungskunst kann diesen die Bedeutung von „Kriegskommunikationen“ beigelegt werden, aber ebenso sehr naheliegend ist es, daß die Kastellbewohner ihre Wohnplätze auf diesen Flachstellen aufgeschlagen hatten. Grabungsergebnisse Professor Ferk's lassen solche „Hausstätten“ z. B. im Osten vermuten.

Die ursprünglichen und auch heute noch im Gebrauche stehenden Eingänge liegen im Süden „pri vratah“, das ist „bei den Toren“, und im Nordwesten.

Erstaunlich ist es, mit welcher richtigem Scharfblicke die uralten Baumeister die natürliche Oberflächengestaltung ihres Baugrundes und dessen Einzelheiten auszunützen verstanden und was für riesige Erdansäutungen erforderlich waren, um ihren Burgstall — so nennt in sehr richtiger Weise der deutsche Teil der Bevölkerung die Wallburg — möglichst sturmfrei zu gestalten.

Zu den Schlußbetrachtungen und -folgerungen übergehend, setze ich voraus, daß Spuren, durchwegs Grabstätten*), prähistorischer und römischer Ansiedlungen rings um den Bachern, vorzüglich am Fuße desselben, wohl nachgewiesen, so gut wie aber gar nicht — nur Maria-Rast (1879) ausgenommen — wissenschaftlich beschrieben sind. Vollkommen neu aber ist die Tatsache, daß sich Hügelgräbergruppen auch auf dem Oberteile dieses Gebirges zerstreut vorfinden und insbesondere, was für die Beurteilung der Wallburg von hoher Bedeutung ist, unterhalb dieser anfangend, über- und beiderseits des Hauptrückens in einer Längenausdehnung von 14 Kilometern bis zum Lobnigbache — wohl auch noch weiter (?) — und Maria-Rast hinziehen. Das große Hügelgräberfeld von Maria-Rast bildet demnach nur einen kleinen Teil dieser unbetretenen Riesennekropole. Und nur innerhalb dieses Rahmens läßt sich das Kastell betrachten.

Man steht hier vor einem ungelösten Rätsel. Die verschiedenen Hügelgräbergruppen stammen beinahe aus allen Zeiten der Vorgeschichte: angefangen von der Bronze- bis hinein in die Römerzeit. Professor Ferk's Lebenswerk über die römischen Straßen, das im Laufe der kommenden Jahre erscheinen dürfte, wird ganz gewiß auch darüber einigermaßen Licht verbreiten. Ich habe mir große Mühe genommen, wenigstens was das Kastell anbelangt, eine Lösung dieser schwierigen Frage vorzubereiten.

Das Entstehen der Kulturgeschichte der Wallburg dürfte in die mittlere oder spätere Stufe der

*) Zur leichteren Übersicht sei dem Leser anempfohlen, sich auf Grund des Textes eine Skizze anzufertigen.

*) Daß aber auch noch andere Burgstätten (Kastelle) am Bachern bestanden und bestehen, dafür besitze ich sichere Anhaltspunkte.

jüngeren Eisen(La Tène)-Zeit, das ist ungefähr 300 vor Christi Geburt, zu verlegen sein und jedenfalls war das Kastell auch zur Römerzeit besiedelt. Die Urgeschichte dieses Bodens legt es einem ordentlich nahe, daß große Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, daß man es hier mit einem Grenzbollwerke der Kelten, die auf ihrem Zuge aus Gallien — nach den verschiedenen Quellen 400 bis 600 v. Ch. — hier „ausfluteten“, zu tun hat. Ihre Widerständer waren die schon vor ihnen bis am Fuße des Bachern ansässig gewesenen Myrer.

Schaubühne.

Die Fledermaus. Operette von Strauß. „Ende gut, alles gut“, können wir beruhigt sagen, soweit es wenigstens die Operette betrifft. Als letztes musikalisches Werk dieser Saison wurde die Operettenkönigin herausgebracht, gleichsam als wollte uns das Ensemble noch einmal seine Leistungsfähigkeit vor Augen führen, was auch zum Teile gelungen ist. Hielten sich schon Orchester und Chor unter der umsichtigen Leitung des Herrn Kapellmeisters Voglar recht wacker, so sind auch von den Einzelleistungen einige als recht anerkanntswert hervorzuheben. Von den Herren erwähnen wir Herrn Spielleiter Lomberg (Gefängnisdirektor Frank), Eichner (Gesangslehrer Alfred), Gerold (Gerichtsdienner Frosch), Dr. Schippell (Advokat Falke), Probst (Notar Blind). Herr Marlow ist der in schauspielerischer und gesanglicher Hinsicht schwierigen Rolle des Rentiers Eisenstein nicht gewachsen. Von den Damen war wie immer auch diesmal Fräulein Dornbach als flottes Stubenmädchen ganz auf ihrem Blöke. Fräulein Ilmar entwickelte zwar als Rosalinde ein ziemlich lebhaftes Spiel, mit der Art ihres Gesanges dagegen können wir uns nicht einverstanden erklären; Fräulein Kocholl war als Prinz Orlosky unzureichend; allerdings schlägt die Rolle in ein anderes, an kleineren Bühnen nicht besetztes Fach. Die Balletteinlage des zweiten Aktes wurde mit lebhaftem Beifalle aufgenommen. Daß sich unsere Darsteller so verhältnismäßig rasch und gut in den Stil der klassischen Operette hineinfinden, muß fürwahr anerkannt werden, da in der heurigen Spielzeit — dies sei zur Charakterisierung des Spielplanes erwähnt — außer der in Rede stehenden Fledermaus nur noch — zwei alte Operetten, Bettelstudent und Zigeunerbaron, zur Aufführung gebracht wurden; Suppé und Offenbach haben einen gründlichen Winterschlaf von einzig dastehender Ausgiebigkeit gehalten.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Am 9. April starb hier die Hausbesitzerin Frau Elise Gradischny geb. Hellmann im 68. Lebensjahre. — In Hörgas verschied am gleichen Tage Herr Konrad Klampl, Kantineur des k. l. Landwehr-Infanterieregimentes Marburg Nr. 26. Die Bestattung erfolgte heute auf dem Zentralfriedhofe in Graz.

Militärisches. Beim Heere wurden in den Ruhestand versetzt FMJ Theodor Edler von Hornik (Eiserne Krone 2. Klasse, Domizil Scheuern bei Steinbrück) und Oberst Johann Freiherr v. Hohenbühl genannt Heusler zu Rasen, überkomplett im DR 5, Präses der Remontenassistentenkommission Nr. 8 in Marburg (Domizil Marburg). Ernannt wird der Major Heinrich Mezzadri, überkomplett im FKR 3, bei der Remontenassistentenkommission Nr. 8 in Marburg, zum Präses dieser Remontenassistentenkommission. Mit Wartegeld nach Marburg wird beurlaubt der Major Anton Schwarzer, Kommandant der TD 15. — Bei der Landwehr wurde in Anerkennung der mehrjährigen, besonders hervorragenden und erfolgreichen Truppendienstleistung die kaiserliche Zufriedenheit ausgesprochen dem Oberleutnant Ferdinand Greiner des LR 26.

Marburger Turnverein. Vorgestern fand das diesjährige Schauturnen der Mittelschulriege statt. Eine stattliche Zahl von Freunden und Gönnern der deutschen Turnfackel hatte sich zu diesem Feste eingefunden. Unter den Klängen des Hohenfriedberger-Marsches marschierten 49 Jünglinge „Jahns“ zu den Freiübungen auf. Der stürmende Beifall bewies, daß die Freiübungen verbunden mit Reulenschwingen in der Form einer Gruppenstellung, mustergültig und zur größten Zufriedenheit der Zuschauer ausgeführt wurden. An die Freiübungen schloß sich ein Riegenturnen an. Auch dieses Turnen

zeigte, daß eine gute Schulung in unserer Jungmannschaft steckt. Nach dem Riegenturnen zählten 8 Mann Tischsprünge schwerer Art; auch hier kann man bemerken, wenn man eine scharfe Kritik üben will, daß die flotten Sprünge ziemlich sehr gut ausgefallen sind und daß sie unter den Gästen volle Bewunderung hervorgerufen haben. An diese Vorführung schloß sich ein Gruppenturnen an drei Pferden an. Unter der Leitung des Herrn Dr. Jörg zeigten die Pferdturner recht schöne und gleichmäßig ausgeführte Übungen. Den Schluß des Schauturnens bildete eine 12 Mann starke Riege, welche Übungen am Reck und Barren zur Durchführung brachten. Man darf sich wohl der Freude hingeben, daß das Schauturnen sehr gut verlaufen ist, hoffen wir nun, daß es auch ein Ansporn für noch nicht turnende ist. Darum Gut Heil! den braven, wackeren Turnern. Gut Heil! aber auch Ihnen, hochverehrte Gäste, die Sie mit Ihrer Gegenwart einmal das Fest verherrlichen hatten, andererseits aber auch die freudige Wahrnehmung gemacht haben, daß in unserer Jugend der Geist der Väter fortlebt, der Geist der frischen Kraft und des frohen Mutes, der Geist der rechten und echten Freiheit, der wahren Frömmigkeit, der Geist der nationalen Wiedergeburt, der Geist der Zukunft unseres deutschen Vaterlandes. G.

Verband deutscher Hochschüler Marburgs. Morgen Mittwoch den 12. April findet um 6 Uhr abends im grünen Zimmer des Kasinos der Trauerjalousie für das a. o. Mitglied Professor Artur Stiebler statt.

Deutscher Sprachverein. Morgen Mittwoch den 12. April hält der Zweig Marburg des Allgemeinen Deutschen Sprachvereines um 8 Uhr abends im Kasino Speisesaal seine Monatsversammlung ab, und zwar die letzte vor der üblichen Unterbrechung während der schönen Jahreszeit. Fräulein Emma Köhler wird über „Freiherrn vom und zum Stein in Österreich“ sprechen und Herr Oberrealschuldirektor Robert Wittner sprachliche Anfragen beantworten. Hierauf wird Herr Franz Lecht, auf dem Flügel von Herrn Roman Köle begleitet, mehrere Lieder singen.

Deutschösterreichischer Eisenbahnbeamtenverein. Es wird hiemit den Herren Mitgliedern zur Kenntnis gebracht, daß Donnerstag den 14. d. M. um 8 Uhr abends im Vereinslokal „alte Bierquelle“, Edmund Schmidgasse, die Monatsversammlung mit folgender Tagesordnung stattfindet. Verlesung der letzten Verhandlungsschrift. Einläufe. Bekanntgabe der Angelegenheiten für die Personal-Kommission. Einfamilienhäuser (Quartiergelderhöhung). Unfälle. Mit Rücksicht auf die jetzt zur Erledigung gelangende Aktion der Staatsbahnen, ferner die neu zugestandenen Reformen seitens der Südbahn, ist ein vollzähliges Erscheinen erwünscht, umsomehr an diesem Abend den Mitgliedern eine Übersicht der Standesstellung gegeben wird und in wieweit unsere Organisation ihrer Verpflichtung nachkommt.

Evangelischer Feiertagsgottesdienst. Am Karfreitag um halb 10 Uhr vormittags findet ein Gottesdienst in der evangelischen Christuskirche mit nachfolgender Feier des hl. Abendmahls statt, ebenso am ersten Oftertag und am zweiten Feiertag, an letzterem Tage ohne Feier des hl. Abendmahls.

Gewerbebewegung. Vom 1. Jänner bis 31. März 1911 haben 37 Gewerbebeanmeldungen und 50 Abmeldungen stattgefunden.

Marburger Bioskop-Theater. Nur mehr heute und morgen, jedesmal um 8 Uhr, wird das jetzige prachtvolle Riefenprogramm mit den zehn erstklassigen Nummern vorgeführt, weil am Gründonnerstag und Charfreitag das Bioskop geschlossen ist. Niemand veräume diese großartige Serie. Ganz besonders sei hingewiesen auf die Jungfrau und die herrlich schönen Naturgenüssen des Berner Oberlandes; zum erstenmale ist hiebei auch ein Lavinsturz zu sehen. Es würde zu weit führen, alle Nummern zu zergliedern, denn alle sind vorzüglich in Inhalt, Darstellung und Ausstattung; wirklich ein hoher Genuß wird durch anderthalb Stunden um wenig Geld geboten. Am Charfreitag beginnt das große Ofterfestprogramm.

Gewalttätigkeiten gegen Wachmänner. Samstag abends entstand zwischen dem Tagelöhner Jakob Kosar, 28 Jahre alt, aus Weigelsberg, Bezirk Luttenberg und seiner Ehegattin Maria Kosar, in der Forstnergasse ein Streit und eine Balgerei, wobei Kosar seine Gattin zu Boden warf und durch Fußtritte und Faustschläge mißhandelte, so daß ein Wachmann gerufen werden mußte. Vom diesen er-

mahnt, von weiteren Mißhandlungen abzulassen, stieß Kosar den Wachmann von sich und schrie: „was geht das Sie an, wenn ich meine Alte haue, schauens daß Sie weiter kommen“ und stürzte sich abermals auf seine Gattin. Als ihn der Wachmann daran hindern wollte, beschimpfte er diesen mit Ganner, Fallot etc. weshalb er als verhaftet erklärt wurde. Seiner Verhaftung widersetzte er sich aber auf gewalttätige Weise, indem er den Wachmann an der Brust und am Arme ergriff und zu Boden zu werfen versuchte, wobei er ihm den Mantelärmel zerriß. Hierbei beschimpfte er den Wachmann abermals und wollte ihm den Säbel entreißen. Diese Balgerei zwischen dem Gewalttätigen und dem Wachmann setzte sich bis zur Stadtgrenze fort, so daß ein zweiter Wachmann zur Hilfe gerufen werden mußte. Auch diesem widersetzte sich Kosar und beschimpfte ihn, so daß es nur mit großer Mühe den beiden Wachleuten gelang, ihn in das Arrestlokal zu bringen.

Kinematograph in Brunndorf. Von Besuchern wird berichtet, daß der Besitzer tatsächlich keine Kosten und Mühe scheut, wirklich nur Gutes zu bieten. Das große Programm, welches auch einen Teil des Passionsspiels enthielt und stets bei ausverkauftem Theater zur Aufführung gelangte, erntete großen Beifall. Fortsetzung und Schluß des Passionsspiels soll wie bekannt am Oftersonntag nebst dem großen Jubiläumsprogramm vorgeführt werden. Für die Ofterfeiertage sind zwei sehr schöne Riefenprogramme vorgesorgt.

Dem heutigen Blatt liegt eine Beilage der Firma J. Kofschinegg bei, über Herrenschuhe und neue Krageffassonen, welche genannte Firma in ihrer Herren-Modeabteilung neu eingeführt hat.

Für den Stadtverschönerungsverein. Eine Sammlung der Postbediensteten des Hauptpostamtes Marburg Stadt ergab K. 20.30 für den Marburger Stadtverschönerungsverein.

Rabiater Bettler. Am 8. d. bettelte der Zimmermann Josef Belt aus Leitersberg in der Unterrotweinerstraße bei mehreren Parteien in zudringlicher Weise. Als er vom Hausbesitzer Johann Godek nur mit 2 Heller bettelt wurde, war Belt derart unzufrieden, daß er Godek beschimpfte und als er zurechtgewiesen wurde, den Genannten mit einem Stock am Kopfe und an der Hand verletzte. Belt, welcher aus dem Stadtgebiete polizeilich ausgewiesen ist, wurde verhaftet und dem Gerichte übergeben.

Gefunden wurde vom 18. März bis 8. April 1911: zwei Kopftücheln, eine Zigarettenbox aus Leder, eine Damenhandtasche mit Kleinigkeiten, eine silberne Uhr, ein defektes Geldtäschchen mit etwas Geld, eine Brille mit Futteral, welche Gegenstände gegen Nachweis des Eigentumsrechtes vom Polizeiamte behoben werden können.

Gegen die Auflösung der Marburger Versuchsanstalt. Die von der Marburger Zeitung mitgeteilte Absicht des k. l. Ackerbauministeriums, welche wegen der staatlichen Jahresbeitragsbagatelle von 2400 Kronen auf die Auflösung der Marburger landwirtschaftlich-chemischen Versuchsanstalt hinielt, hat in allen beteiligten Kreisen die lebhafteste Beunruhigung, ja Bestürzung hervorgerufen. Wie die heutige Tagespost mitteilt, wird über Veranlassung des Landtagsabgeordneten Wastian in der nächsten Zeit eine Besprechung aller beteiligten Kreise stattfinden, in welcher die entsprechenden Maßregeln zur Abwehr dieses Schlags beraten werden sollen. — In einer gestern abends in Roswein stattgefundenen Wählerversammlung wurde, wie wir an anderer Stelle berichten, über Anregung des Reichsratskandidaten Malik, der einst einen Kurs der Landes-Ober- und Weinbauerschule in Marburg absolvierte, eine Entschließung angenommen, welche sich im Interesse des untersteirischen Weinbaues entschieden gegen diesen Plan lehrt. Außerdem hat Malik an das Ackerbauministerium eine entsprechende Eingabe gesandt. — Die lebhafteste Beunruhigung, welche der obige Plan überall erzeugte, ist begreiflich; unbegreiflich ist aber der Umstand, daß der betreffende Akt seit dem Dezember v. J. im steir. Laudesauschuß liegen konnte, ohne daß die Öffentlichkeit von dieser für uns außerordentlich wichtigen Angelegenheit etwas erfuhr, bis sie durch die Marburger Zeitung davon unterrichtet wurde. Kaiserlicher Rat Herr Karl Pfriemer wird, wie wir bereits mitteilten, in der nächsten Sitzung der Handels- und Gewerbestammer in Wahrung der heimischen Interessen entschieden gegen diesen unsäbigen Plan des Acker-

bauministeriums, wegen 2400 Kronen die Marburger Versuchsanstalt aufzulassen, Stellung nehmen. Es ist zu hoffen, daß durch unsere Mitteilungen, welche energische Abwehraktionen noch rechtzeitig ermöglichen, dieser unstaatsmännische Plan zunichte gemacht wird.

Die sozialdemokratische Kandidatenliste für Steiermark wurde heute veröffentlicht. Sie deckt sich mit jenen Namensnennungen, die wir schon Samstag veröffentlichten. In Marburg kandidiert wieder, wie wir bereits mitteilten, Hans Kessel (zugleich auch in Graz IV), im Wahlkreis Leibnitz-Pettau der Klassenangestellte Anton Ebner (zugleich auch im 16. Wahlkreis), im Cillier Wahlkreis Albert Horvatek. Fast alle „Köpfe“ des Arbeiterwille kandidieren — den „berühmten“ Genossen Tuller (7. Wahlkreis) hat man fallen gelassen; statt ihm kandidiert Genossenlehrer Täubler aus Wien.

Hauptversammlung des Gewerbevereines.

Der Marburger Gewerbeverein hielt letzten Samstag abends im Kasinoconcertsaal seine Hauptversammlung ab, die sich eines zahlreichen Besuches erfreute. Obmann Herr Pavlicsek begrüßte die Erschienenen, worauf Herr Bendler die letzte Verhandlungsschrift verlas. Herr Pavlicsek erstattete sodann den Tätigkeitsbericht der Vereinsleitung.

Der Tätigkeitsbericht.

Mitglieder sind dem Vereine neu zugewachsen 153, so daß die Mitgliederzahl ein halbes Tausend übersteigt. Zahlreich waren die Ausfüllungen von Steuerbögen, die Auskünfte in Steuerangelegenheiten sowie die kostenlose Durchführung von Steuerkursen. Mit der Fialergenossenschaft hat der Verein behufs Feststellung eines neuen Tarifes Verhandlungen gepflogen. Gegen das Hausverwehen und unbefugten Privatkundenbesuch, sowie gegen die geplante Errichtung eines slowenischen Gewerbeinspektorates hat der Gewerbeverein Stellung genommen. Dagegen, daß die Assentierungen, die früher in Marburg stattfanden, jetzt in Böbuz und Kranichsfeld abgehalten werden, wodurch die hiesigen Gastwirte und andere Gewerbetreibende Schaden erleiden, hat der Verein Stellung zu nehmen beschlossen. Auch wurde beschlossen, bei der Südbahndirektion anzusuchen, die Versteigerungen der zum Verkaufe gelangenden Sendungen dem Gewerbeverein bekanntzugeben, damit dieser die Interessenten hievon verständige. Gegen Mängel im Postzustellungsdienste wurden ebenfalls Eingaben gemacht. Der Verein unternahm auch Schritte in Wohnverkehrsangelegenheiten, setzte sich für die Änderung der Schulstunden an der gewerblichen Fortbildungsschule ein, führte Wehrschuß- und Postmarken ein, um einen Fond für arme Gewerbetreibende und deren Witwen und Waisen zu schaffen. Der Bericht gedachte dann der Prämierung langjähriger und verdienstvoller gewerblicher Arbeiter; die Beteiligung mit Sparkassebücheln nahm den Verein stark in Anspruch, umso mehr, als er weder vom Landesauschusse noch von der Handels- und Gewerbeammer eine Subvention erhält. Eine Reihe von Arbeiten des Gewerbevereines entzieht sich der Öffentlichkeit. Der Bericht gedachte schließlich noch der schön verlaufenen Ausflüge nach Pettau und Bad Tüffer. Hierbei sei erwähnt, daß Ermäßigungen für die Mitglieder bei der Benutzung der Bäder Strapina-Töplitz, Pöstian und Bad Tüffer in Aussicht stehen. Der Tätigkeitsbericht wurde mit Beifall zur Kenntnis genommen. Zahlmeister Herr Loncar erstattete den Kassabericht; demzufolge betragen die Einnahmen des Berichtsjahres einschließlich eines Kassarestes von 1305 K. 96 S. vom Jahre 1909 insgesamt 3238 K. 95 S., die Ausgaben 958 K. 46 S., der Kassarest 2280 K. Nachdem Herr Kantner den Bericht der Säckelprüfer erstattet hatte, wurde der Kassabericht einstimmig zur Kenntnis genommen.

Die Reichsratswahl.

Der hierauf in die Verhandlung genommene Gegenstand der Tagesordnung betraf die kommende Marburger Reichsratswahl. Herr Rabitsch führte aus, daß die Kandidatur des Herrn Dr. Baum auf Irrtümer zurückzuführen sein dürfte, weil man geglaubt haben wird, daß die Gräzer Herr Wastian nicht auslassen werden. Die Schuld an der vorigen Marburger Wahlniederlage treffe die immerhin zu laue Wahlbeteiligung. Redner beantragt, für die Kandidatur Wastians einzutreten; wenn sich der

Gewerbeverein für diese Kandidatur einsetze, könne es nicht schief gehen. Obmann Herr Pavlicsek wandte sich in seiner Rede zunächst gegen die Ausstreunungen, welche in Konventikeln erzeugt werden und sich mit dem Gewerbeverein und dessen Obmann beschäftigen. Man habe versucht, ihm Stiche in den Rücken zu versetzen. Der Gewerbeverein könne aber nicht so vorgehen wie kleinere Vereine; er habe sich bei Wahlen noch nie eine Blöße gegeben und werde sich auch in Zukunft keine geben. Man solle andererseits wegen der Wahl auch nicht fortwährend jammern. Es werden ja vielleicht auch noch andere Kandidaten kommen. Das Parlament wurde eben erst geschlossen und jetzt sollen wir vielleicht alles schon geleistet haben. Was den Redner persönlich betreffe, wolle er selbst nicht immer jene große Wahlarbeit leisten, die er durch viele Jahre auf sich genommen habe; tausende Kronen und viel Mühe und Arbeit habe er bereits für Wahlen und im Interesse seiner Vaterstadt geopfert; nun sollen einmal andere Männer die opfervollste Arbeit auf sich nehmen. Redner verwies dann darauf, daß Herr Wastian seine Kandidatur dem Marburger Gewerbeverein noch gar angemeldet habe; Redner stehe nicht auf dem Standpunkte, daß man Kandidaten um ihre Kandidatur bitten solle mit der Begründung: Wir gehen sonst zugrunde. Der Redner verwies weiters darauf, daß man Intriguen gegen ihn gesponnen habe und erdörte diese ausführlich. Es sei traurig, daß man derartiges tue nach solcher Arbeit, die er bisher geleistet habe. Redner erwähnte u. a. die Angriffe, die Abg. Einspinner gegen ihn und andere Gewerbetreibende des Unterlandes wegen der Herbstmesseaktion gerichtet hat und wobei sie keinen Schutz fanden. Herr Pavlicsek verwies ferner darauf, daß der Ausschuss des Gewerbevereines, wenn er auch nichts verlaubliche, sich dennoch bereits mit der Reichsratskandidatur beschäftigte, daß er dazu keinen Anstoß brauchte; Redner nehme an, daß Herr Wastian wieder in Marburg kandidieren wolle, wenn dieser davon auch den Gewerbeverein nicht verständigt habe. Trotz aller Vorkommnisse, welche der Redner als Privatangelegenheiten betrachte, werde er auch diesmal wieder für die Kandidatur des Herrn Wastian eintreten, wenn der Verein heute einen dahingehenden Beschluß fasse. Zum Schlusse erhob der Obmann des Gewerbevereines in längeren Ausführungen eine Reihe von Beschuldigungen gegen den Obmann des Handwerkervereines Herrn Kral, die wir im beiderseitigen Interesse übergehen, zumal sie schließlich einem veröhnenden Ausgleich Platz machten, der von mehreren Rednern herbeigeführt wurde. Herr Kral erwiderte auf die ihn betreffenden Ausführungen und stellte sie als unrichtig und auf Mißverständnissen beruhend hin. Eine Reihe von Rednern, darunter die Herren Bickl, Baumeister, Roschanz u. a. traten für einen Ausgleich der vorgetragenen Differenzen ein und betonten, daß nur die Kandidatur Wastians Aussicht auf Erfolg gegen die Sozialdemokraten habe. Herr Baumeister bemerkte noch außerdem, daß wir unter der Voraussetzung der Einigkeit uns auch jede Wählerversammlung ersparen können. Nachdem die oberwähnten Differenzen im gegenseitigen Einvernehmen geschlichtet worden waren, wurde eine vom Ausschuss des Handwerkervereines gefaßte und vom Herrn Kral verlesene Entschliebung zur Annahme im Gewerbevereine beantragt. Diese Entschliebung verurteilt auf das entschiedenste die Art, in welcher die Kandidatur des Herrn Dr. Baum aufgestellt wurde, weil dadurch mutwillig eine Gefahr heraufbeschworen worden sei; sie tritt für die Kandidatur des Herrn Wastian und für die deutsche Gemeinbürgerschaft ein und fordert zum engsten Zusammenschlusse auf.

Herr Kuz, Obmann des deutschen Wählervereines, sprach sich gegen die Annahme dieser Entschliebung aus, weil sie geeignet sei, die Eisenbahner, die die Kandidatur des Herrn Dr. Baum aufstellten, zu verlegen; bei der bevorstehenden Wahl brauche man aber jede Stimme. Entsprechend diesem Antrage wurde nicht diese Entschliebung, sondern einhellig eine andere angenommen, in welcher erklärt wird: Die heutige Versammlung des Gewerbevereines steht für die Kandidatur Wastians ein und kandidiert ihn.

Die Neuwahlen.

Hierauf wurde das Ergebnis der mittlerweile mittelst Stimmzettel vorgenommenen Neuwahl der Vereinsleitung bekannt gemacht. Gewählt wurden folgende bisherige Leitungsmitglieder: Franz Pavlicsek mit 72 Stimmen, Andreas Mahold (73), Georg Menhardt (71), Georg Bendler

(69), Georg Schrott (68), Albert Loncar (66), Karl Rabitsch (59) und Franz Auer (55); an Stelle der nicht wiedergewählten Ausschussmitglieder Karl Bickel und Hans Wernigg wurden gewählt die Herren Käfer (56) und Baumeister (31). Eine große Anzahl von Stimmen war zer splittert. Zu Rechnungsprüfern wurden wiedergewählt die Herren Kantner und Blum. — Es standen noch mehrere Punkte auf der Tagesordnung, da aber nach Erledigung der Kandidaturfrage und nach den Wahlen viele Versammlungsbesucher, unter denen sich auch Gäste befanden, den Saal verließen, mußten diese Gegenstände unerledigt bleiben. — Obmann Herr Pavlicsek schloß hierauf mit einigen herzlichen Worten die Versammlung, die zum Schlusse wieder den Charakter vollster Einmütigkeit trug.

Eingefendet.

An den hochlöblichen Kasinoverein in Marburg. Endesgefertigter fühlt sich verpflichtet, im Namen des Chorpersonals des Marburger Stadttheaters für die tatkräftige Unterstützung durch den löblichen Kasinoverein, in erster Linie Herrn Intendanten Ferdinand Scherbaum den herzlichsten Dank auszusprechen. Hochachtungsvoll

Josef Eger, Chorführer.

Marburg, am 10. April 1911.

Rohitscher

Tempel - Quelle, Kohlensäurereichstes diätetisches Tafelgetränk, Verdauung und Stoffwechsel fördernd.

Styria - Medizinische Quelle, indiziert: chron. Magenkatarrh, Stuhlverstopfung, Brightsche Niere, Leberleiden, Gelbsucht, Stoffwechsel-Krankheiten, Katarrher der Atmungsorgane.

Donati - Quelle, Gehaltreichste Heilquelle ihrer Art. Hauptindikationen: Chron. Darmkatarrh, Gallensteine, Fettsucht, Gicht, Zuckerhararahr.

Stärkste natürliche Magnesium-Glaubersalzquellen

Vertretung und Hauptdepot für Steiermark: Ludwig Appl, Graz, Landhaus, Schmiedgasse.

Sanatorium 'Friedensheim'

für Nervenranke und Ruhebedürftige. Mäßige Preise. Prospekt durch Dr. Geh, Post Ober-St. Kunigund bei Marburg a. D. 994

Sunlight

Seife

für die farbige Wäsche!

Aus den edelsten Rohmaterialien hergestellt, reinigt sie durch eigene Kraft und macht alle Zutaten überflüssig. Sie greift nichts an, nur den Schmutz, den aber gründlich, während die Farben der Wäsche weder bleichen noch ver schwimmen.

Doppelstück zu 30 h und acht-eckiges Stück zu 16 h.



224

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Hommel's Haematogen. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-HB- und Weinbau-Schule in Marburg von Montag den 3. April bis einschließlich Sonntag den 9. April 1911.

Table with columns for day, temperature (air, soil, water), wind, and precipitation. Rows include Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag.

LUSER TOURISTENPELASTER advertisement with logo and text describing the product's benefits for travelers.

Time is money, sagt der Amerikaner.

Er hat keine Zeit, sich ins Bett zu legen und Schwitzkuren zu machen... Generalvertretung für Österreich-Ungarn: W. Th. Guntbert, t. u. t. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

OSTERKRÄWATTEN! besonders günstige Serien Seidenbänder, Regattes, Masohen, 1 Stück K 1-10, 3 Stück 3 K

Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Neu Kralik's Neu Kleiner Fahrplan der Südbahn. Giltig vom 1. Oktober 1910 ohne Inserate, nur 14 Heller

Möbl. Zimmer zu vermieten. Tegetthoffstraße 32, 2. Stock, Stiege rechts.

Es wird für eine größere Dampf- und Turbinenmühle in Krain ein tüchtiger 1551

Untermüller gesucht. Dortselbst werden auch 2 Walzenwächter und ein Oberbeutel aufgenommen.

Zwei elegante, sonn- und gassenförmig gelegene 1550

Wohnungen mit je 2 Zimmer, Küche u. Zugehör im 1. und 3. Stock sind ab 1. Mai zu vermieten im ganz neuen Hause Kaiserfeldgasse 22.

Gärtner tüchtig im Gemüse- und Obstbau, per sofort auf ein Gut bei Marburg gesucht.

Verloren wurden am 7. April vorm. zwischen 10 und 11 Uhr von der Tegetthoffstraße, Herrngasse nach Brunnndorf 2 goldene Anhängel, ein Stern und der zweite mit schöner Photographie.

Wir garantieren für 6-8 Kronen Tagesverdienst. Werl. Sie bitte sofort vollständig kostenlos Auskunft von R. Krippner, Letzchen a. G. 1549

2 möblierte Zimmer repariert, zu vermieten. Gamserstraße 7. 1466

Wer Stellung sucht, verlange kostenlose Auskunft Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I.

Bienenhaus komplett mit Kästen und Rahmen, für 16 Bölker, versperbar, billig zu verkaufen. Anzusagen in der B. d. B. 1547

Wer Kapital sucht oder gut placieren will, verlange kostenl. Auskunft Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I.

2000 Schweine

der Baron Gutmann'schen Domäne in Drestansove, Ungarn, erhalten B-Futter, obwohl der Mais dort nur K. 5.- per 50 kg kostet!

1500 Schweine

füttert mit B-Futter der größte Schweinemäster von Niederösterreich, Herr Leopold Hofbauer in Ellends, welcher bereits 1200 Säcke bezog, für April, Mai abermals je 200 Säcke nachbestellte und erklärt, daß seine Schweine beim B-Futter prachtwoll gedeihen.

10 Frischlinge,

bei welchen die Josef Hofeneber'sche Gutsdirektion einen Fütterungsversuch anstellte, zeigten folgendes Resultat: 5 ohne B-Futter gefütterte Frischlinge nahmen in 30 Tagen um 94 kg zu, 5 Frischlinge aber, welche täglich je 1/4 kg B-Futter als Zugabe bekamen, nach derselben Zeit um 167 kg, also um 73 Kilo mehr als die anderen.

Z-Futter kostet

Nr. I zur Aufzucht oder Nr. II zur Mast je 50 Kilogramm samt Sad, ab Fabrik K. 11.50.

Wir empfehlen auch: Geflügel-B-Futter, doppelter Eiertrag, verminderte Rückenstärklichkeit, Molko für Röhre, mehr und bessere Milch, Shppo für Pferde, um 5 bis 6 K., billiger aber nahrhafter als Hafer, präcip. phosphor-sauren Futterkaff.

Brüder Laupf, Wien, 2., Praterstraße 22 Generalrepräsentanz der Vereinigten Kraftfutterfabriken A.-G. Prospekte „Die Goldgrube“ gratis.

Osterkarten Riesen-Auswahl für Wiederverkäufer billigste Ausnahmepreise. Papierhaus A. Platzer Marburg, Herrngasse 3.

Stabile 1543 Platzvertreter gegen ein monatliches Fixum von 150 K. nebst hoher Provision von einem großen österr. Bankhause für den Verkauf von gesetzlich gestatteten Losen gegen monatliche Teilzahlungen aufgenommen. Unter „Lebensglück B.“ an die B. d. B.

Advertisement for Buchdruckerei L. Kralik, Marburg, Postgasse 4. Includes text: Zur Anfertigung von Drucksorten jeder Art empfiehlt sich die bestens eingerichtete Buchdruckerei L. Kralik Marburg, Postgasse 4. Billigste Berechnung. Solideste Ausführung. Schnellige Lieferung. „Marburger Zeitung“. Kalender: „Deutscher Bote“.

Achtung Herren!

Elegante, moderne Anzüge, Überzieher, Hubertusmäntel und Wetterkrägen aus wasserdichten Loden und Kameelhaar, aparte englische Stoffneuheiten. o o o sowie Herrenwäsche gegen mässige Monatsraten empfiehlt o o o **Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse 10, I. St.**

Korrespondenzkarte genügt.

Korrespondenzkarte genügt.

Speise-Erdäpfel

weiße Zumei u. Juno, gelbfleischige auch für Samen und Futtererdäpfel hat abzugeben Seglitsch in Kranichsfeld. 1516

Lüchuge und absolut verlässliche

Poliere

werden aufgenommen. Zuschriften zu richten an Alois Kaiser, Stadtbaumeister, Cilli. 1497

Spargelpflanzen

zwei- und dreijährige, offeriert Anton Kleinschuster, Marburg.

Geld-Darlehen

in jeder Höhe, rasch, reell, billig an Jedermann (auch Damen) mit und ohne Bürgen mit 4 Kr. monatlicher Abzahlung effektiviert **Neurath Edgar, Budapest, VII., Erzseherstr. 15. Retourmarke.** 845

Innsbruck.

Junger

Geschäftsmann

Inhaber einer größeren Unternehmung, wünscht mit wohlhabendem, intelligentem Fräulein in Korrespondenz zu treten. Brief erbeten unter „F. N. D 2106“ an Haafenstein und Bogler, Innsbrnd. 1548

Wohnung

1 gr. Zimmer, Küche, ebenerd., gasfensseitig, Mitte der Stadt, an kinderlose Partei ab 1. Mai zu vermieten. Zu sehen von 9-11 u. 1-3 Färbergasse 3, 1. Stock rechts, Tür 4. 1420

Zwei schöne

Wohnungen

je 1 Zimmer u. Küche, Keller, Gartenanteil u. 1 Gewölbe, sehr geeigneter Posten für Greislerei (alles neu) sind ab Juni in der **Windenauerstraße** zu vermieten. Anfrage **Wiktoringhofgasse 16, 1. Stock, Hofseite.** 1456

Wohnung

südliche Lage, hochparterre, mit 1 Zimmer, 2 Kabinetten, 1 Küche samt Zugehör, großem Gemüsegarten u. Kinderspielplatz ab 15. April 1911 zu vermieten. **Reisergasse 23.** 1259

Klosettpapier!

weiß, fast unzerreißbar
500 Blatt . 30 Heller
1000 Blatt . 60 Heller
empfiehlt 1506
Papierhaus A. Plazer
Marburg, Herrngasse 3.

Elektr. Beleuchtung für Fabrik etc.

Dynamo

65 Volt, 130 Amp., kompl. Marmor-Schaltafel und diverse Artikel, alles fast neu, billig zu haben. Zuschrift unter „Gelegenheitskauf“ an die **Bew. d. Bl.** 396

SONNENSCHIRME

Neu eingeführt.

Enorme Auswahl.

Billigste Preise.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die

— ärztlich erproben —

Kaiser's Magen-

Pfeffermünzcaramellen

sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und gestärkt. Wegen der belebenden u. erfrischenden Wirkung unenbehrlich bei Touren.

Palet 20 und 40 Heller bei **Roman Pachner & Söhne Nachf. und Fr. Brull, Stadtapoth. zum t. l. Adler, W. König, Mariabil-Apoth., Viktor Savost, Apoth. „zur heil. Magdalena“ und Max Wolfram, Drogerie Ed. Taborstky, Apoth. zum Mohren in Marburg.**



Fahrkarten

und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork und Boston.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 6

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck

Franc Dolenc, Kainhofgasse 41, Laibach.

== Unsere ==

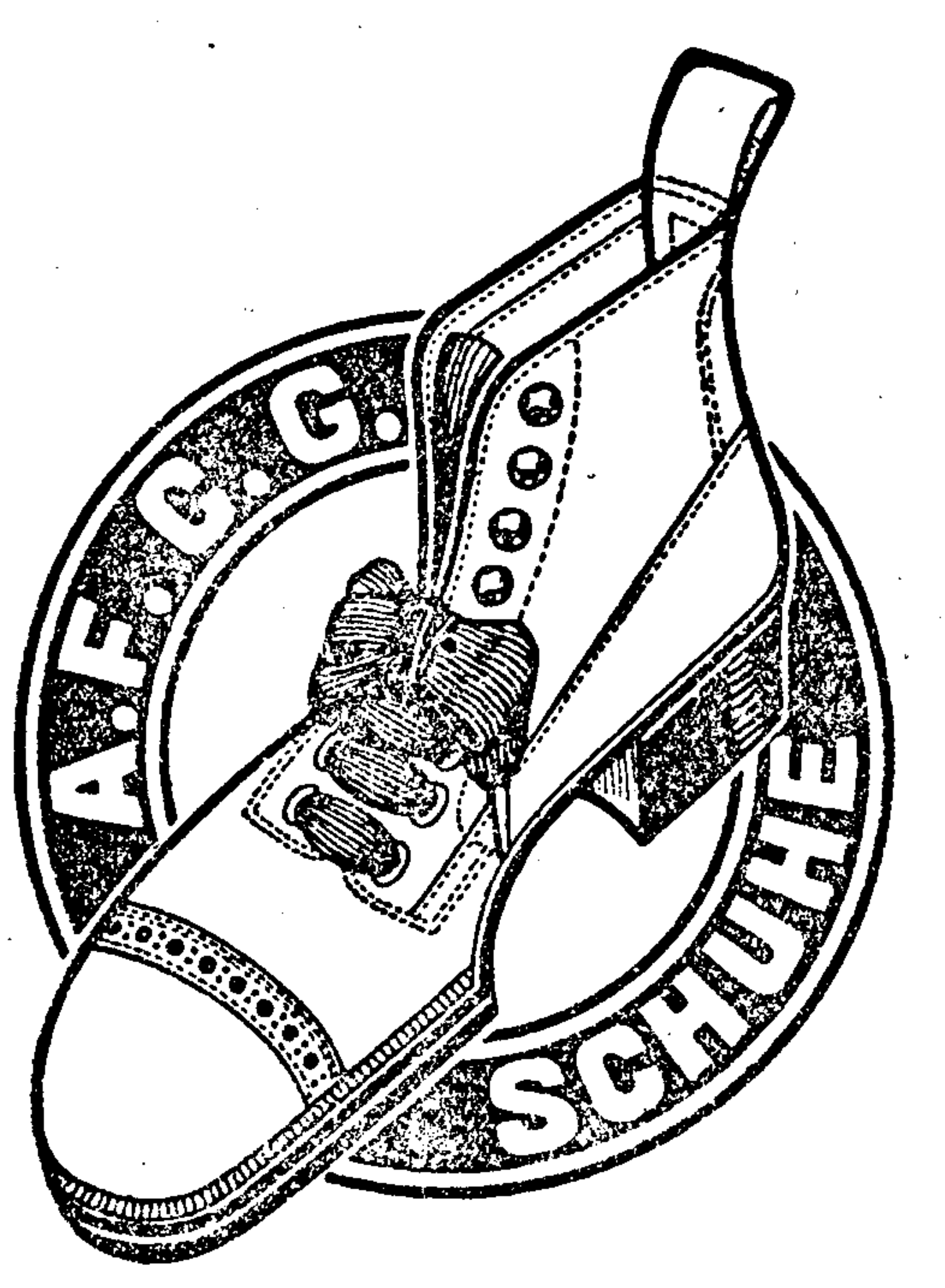
SCHUHWAREN

haben sich infolge ihrer vielen Vorzüge einen Weltruf erworben und sind das anerkannt beste Fabrikat bei unerreicht billigen Preisen!

Alfred Fränkel, Com.-Ges.

Verkaufsstelle: Marburg, Burggasse 10

Katalog gratis und franko. 120 Filialen im In- und Ausland.



Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung = C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlen sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Puttertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Mottlacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc**

Günstige Gelegenheitskäufe!

- 1000** Meter Seide für Blusen, einfarbig und gemustert . . . per Meter **K 1'—**
- 1000** Meter Reineide, gemustert, für Blusen . . . per Meter **K 2'—**
- 500** Meter Reineide, la Taffet, schwarz, weiß und färbig . . . per Meter **K 2'—**
- 800** Stück Damen- u. Mädchen-Sonnenschirme, glatt u. gemustert, Stück **K 2'—**
- 600** Stück handgestickte, feine Damenhemden . . . per Stück **K 3'—**
- 1000** Stück Kinderkleidchen, sortiert, per Stück . . . **z. 1.20, z. 1.80, K 2'40**
- 3000** Stück Kinder- und Mädchen-Schürzen, Stück **70 H., z. 1.— K 1'50**
- 900** Stück Damen-Reform-Schürzen, per Stück . . . **K 2'—**
- 1000** Stück weiße Batist-Puschürzen, per Stück . . . **70 Heller, K 1'20**
- 200** Stück weiße Pique-Knaben-Anzüge per Stück . . . **K 3'—**

:: Gustav Pirchan ::

.. Ostersonntag ..

Buschenschank-Eröffnung

R. Pölzl, Koschak. 1488
vormalig Dr. Wolffhardtscher Besitz.

Ein schönes, großes
Geschäftslokal
für jede Art Geschäft bestens geeignet, wird vermietet. Anfrage Schmidplatz 1. 1487

HAUS
im Zentrum der Stadt, mit Werkstätte, billig zu verkaufen. Anfrage in der Berw. d. B. 1228

Praktikant
aus besserem Hause, mit guter Schulbildung wird gesucht. Wo, sagt die Bw. d. B. 1361

Verkauft werden
einige Damenhüte, Herrenhüte, Damenregenmantel, Herrenlackschuhe und Verschiedenes. Anfrage in Bw. d. B. 1458

Jeder der sich und die Seinen weiterbilden und seine Bibliothek auf billigste Weise mit bester Literatur (46 H. im Monat) vermehren will, trete dem bereits 95.000 Mitglieder zählenden

Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde
(Sitz Stuttgart) bei. Für den geringen Jahresbeitrag von

nur K 5.80

(dazu im Buchhandel 24 H. Bestellgeld, durch die Post das Porto) erhält man kostenlos 1. die reich illustrierten Monatshefte

Kosmos, Handweiser für Naturfreunde
mit den Beiblättern

Wandern und Reisen. — Wald und Heide. — Photographie und Naturwissenschaft — Technik und Naturwissenschaft — Haus, Garten und Feld — Die Natur in der Kunst.
2. Auskünfte, Vergünstigungen bei Bezug von Büchern, Mikroskopen, Vorträgen und Kursen, Tauschverkehr usw. und 3. ohne jede Nachzahlung

fünf prächtige Bücher

erster Schriftsteller, im Jahre 1911: Dr. A. Koelsch, „Durch Heide und Moor“ (reizvolles botanisches Büchlein für jedermann). Dr. Decker, „Sehen, Riechen und Schmecken“ (allgemeinverständliche Beschreibung unserer Sinnesorgane). Dr. Kurt Floeride, „Vögel fremder Länder“. Professor Dr. Weule, „Kulturelemente der Menschheit“. Wilhelm Bölsche, „Der Mensch der Pfahlbauzeit“.

Eintritt jederzeit! Anmeldungen nimmt jede Buchhandlung entgegen; wo keine solche, wende man sich an den „Kosmos“, Stuttgart. Probehefte und Prospekte gratis und franko.



Harfengong-
Pendeluhren
das Neueste!
M. Jgers Sohn
Postgasse 1.
Preisliste
gratis!

K. k. Schätzmeister

Eisenrohre

zu verschiedenen Zwecken verwendbar, preiswert abzugeben. Karl Pirch, Burggasse 28. 545

Größeres Quantum

süßes Heu und Grummet

ist abzugeben. Anzufragen bei Rudolf Kološchinegg, Tegetthofstraße. 719



Wichtig für
Brautpaare

Eheringe!

Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger **Karl Karner**, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold, Silber und Edelmetallwaren. 2942

Zinshaus

stockhoch, in schöner Lage, mit 5 abgeschlossenen Wohnungen, ist preiswert zu verkaufen. Anfrage in der Berw. d. B. 884

ROSEN

hoch und nieder, veredelt, erstklassige Ware in nur erprobten Sorten. Anton Kleinschuster, Marburg, Kunst- und Handelsgärtner.

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Giranten durch

Neubauer's
behrdlt. konz. Estampie-Bureau, Budapest, VIII, Verlocaj utca 18. Retourmarke erbeten. 1435

Zu verkaufen

1 Speisezimmer, Lampe und ein Salonluster. Schillerstraße 16, 1. Stock. 1453

Agenten

in allen Orten der Monarchie finden höchsten Verdienst durch den Verkauf der Erzeugnisse der **Braunauer Holzrouleaux- und Jaloufien-Manufaktur Hollmann & Mertel** in Braunau Nr. 46 in Böhmen. Effektvolle Neuheiten in Stickerei- und Wachstuchrouleaux. 1081



Schaffhauer, Omega, Genéveuhren in Gold, Silber, Stahl u. Nickel.

Jlger's Sohn, Postgasse
.. k. k. Schätzmeister ..

Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1911

- 1 u Coupon 1 Coupon 7 Kronen
 - Meter 3.10 lang 1 Coupon 10 Kronen
 - kompletten 1 Coupon 12 Kronen
 - Herrenanzug 1 Coupon 15 Kronen
 - (Rock, Hose, Gilet) 1 Coupon 17 Kronen
 - gebend, kostet nur 1 Coupon 18 Kronen
 - 1 Coupon 20 Kronen
- Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20— sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte

Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Infolge riesigen Warenumsatzes stets größte Auswahl ganz frischer Stoffe. Fixe billigste Preise. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge.

Marburger Marktbericht

vom 8. April 1911

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo	60	
Rindfleisch . . .		1	80	Kren		1	—
Kalbsteif . . .		1	90	Suppengrün . . .			44
Schafffleisch . . .		1	20	Kraut, saures . . .			26
Schweinefleisch . . .		2	—	Rüben, saure . . .			20
„ geräuchert . . .		2	50	Kraut . . . 100 Köpfe			—
„ frisch . . .		1	80	Getreide.			
Schinken frisch . . .		1	80	Weizen	Ztrn.	22	—
Schulter . . .		1	70	Korn		16	50
Viktualien.				Gerste		18	—
Kaiserauszugmehl	Kilo	40		Hafers		19	50
Mundmehl . . .		38		Kukuruz		16	—
Semmelmehl . . .		36		Sirfe		22	—
Weißpohlmehl . . .		32		Haiben		16	—
Türkenmehl . . .		28		Bohnen		23	—
Haidebmehl . . .		44		Geflügel.			
Haidebrenn . . .	Liter	40		Indian	Stück	7	—
Hirzebrenn . . .		28		Gans			—
Gerstbrenn . . .		28		Ente	Paar	2	40
Weizengries . . .	Kilo	44		Brathühner . . .		5	60
Türkengries . . .		28		Kapaune	Stück	4	—
Gerste, gerollte . . .		50		Obst.			
Weis		50		Apfel	Kilo	40	
Erbsen		60		Birnen			52
Linzen		60		Nüsse			
Bohnen		40		Diverse.			
Erdäpfel		09		Holz hart geschw.	Meter	8	50
Zwiebel		28		„ ungeschw.		9	50
Knoblauch		85		„ weich geschw.		7	50
Eier	1 Stück	06		„ ungeschw.		8	50
Käse (Topfen) . . .	Kilo	50		Holzbohle hart . .	Hektl.	1	60
Butter	2	80		„ weich		1	50
Milch, frische . . .	Liter	20		Steinkohle	Ztrn.	2	80
„ abgerahmt . . .		14		Seife	Kilo	7	76
„ sauer		96		Kerzen Unschlitt . .		1	12
„ Salz	Kilo	26		„ Stearin		1	80
Rindschmalz		3	—	„ Styria			—
Schweinschmalz . .		2	—	Heu	Ztrn.	4	50
Speck, gehackt . . .		1	80	Stroh Lager		8	—
„ frisch		2	—	„ Futter		4	50
„ geräuchert		2	—	„ Streu		3	50
Kernfette		1	90	Bier	Liter	44	
Zwetschken		88		Wein		80	
Zucker		84		Braunwein		80	
Kümmel		1	30				
Pfeffer		2	—				

????????

Zendelmalzertraktbonbons

Bestes diätet. Mittel bei Katarrhen, Verschleimung und Heiserkeit. Päckchen 20 H. Haupt-Depot:

Adler-Drogerie R. Wolf, Marburg

Erhältlich in Marburg:
Alois Fabian, Fried. Felber, Schwestern Fontana, Karl Haber, F. Hartinger, Franz Huber, Ferd. Kaufmann, Franz Leinschitz, Alex. Mydlil, Alois Schneideritsch, Hans Sirtl, Elepecz & Vincititsch, Jos. Walzl, Adolf Weigert, Matth. Ziegler.

In Cilli: Mag. pharm. Joh. Fiedler.
In Lind. Feistritz: F. Stiger und Sohn, Apoth. Franz Behold.

In Windischgraz: Apoth. K. Rebul.
In Radkersburg: Rich. Prettnner.

In Mahrenberg: Max Bauer.
In Pettau: Antonie Schulst.

Susten Sie?

Susten Sie?

????????

Achtung Damen!

Aparte Kostüme, Schäfte, Staub- und Regenmäntel, Paletots und Krägen, sowie englische und glatte Damenstoffe gegen bequeme Monatsraten, empfiehlt sich zur Lieferung

Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse 10, I. St. Korrespondenzkarte genügt.

Zu vermieten

Wohnung mit 4 Zimmern samt Zugehör und Gartenanteil ist ab 1. April zu vermieten. Elisabethstraße Nr. 24, I. Stod.

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör und Gartenanteil ist sofort zu vermieten. Kernstadtgasse Nr. 1.

Werkstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten.

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör ab 1. Juni zu vermieten.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwuschel, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

Nett möbliertes kleines

Zimmer

mit Gartenbenützung zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 1167

Zu kaufen gesucht

Spezerei- oder Delikatessengeschäft in Marburg geg. prompte Kassa. Unter „Merkur hauptpostlagernd“ nur gegen Schein.

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Kransen. Blumen salon Herrengasse Nr. 12, Anton Kleinschuster, Kunst- und Handlungsgärtner, Marburg. 1322

Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern, Küche samt allem Zugehör sofort zu vermieten. Anfrage Lutherergasse 9 beim Hausmeister. 1132

WOHNUNG

mit 5 Zimmern, Küche und Zugehör sofort zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. Stod. Anfrage bei Baumst. Derwuschel.

Pflanzen

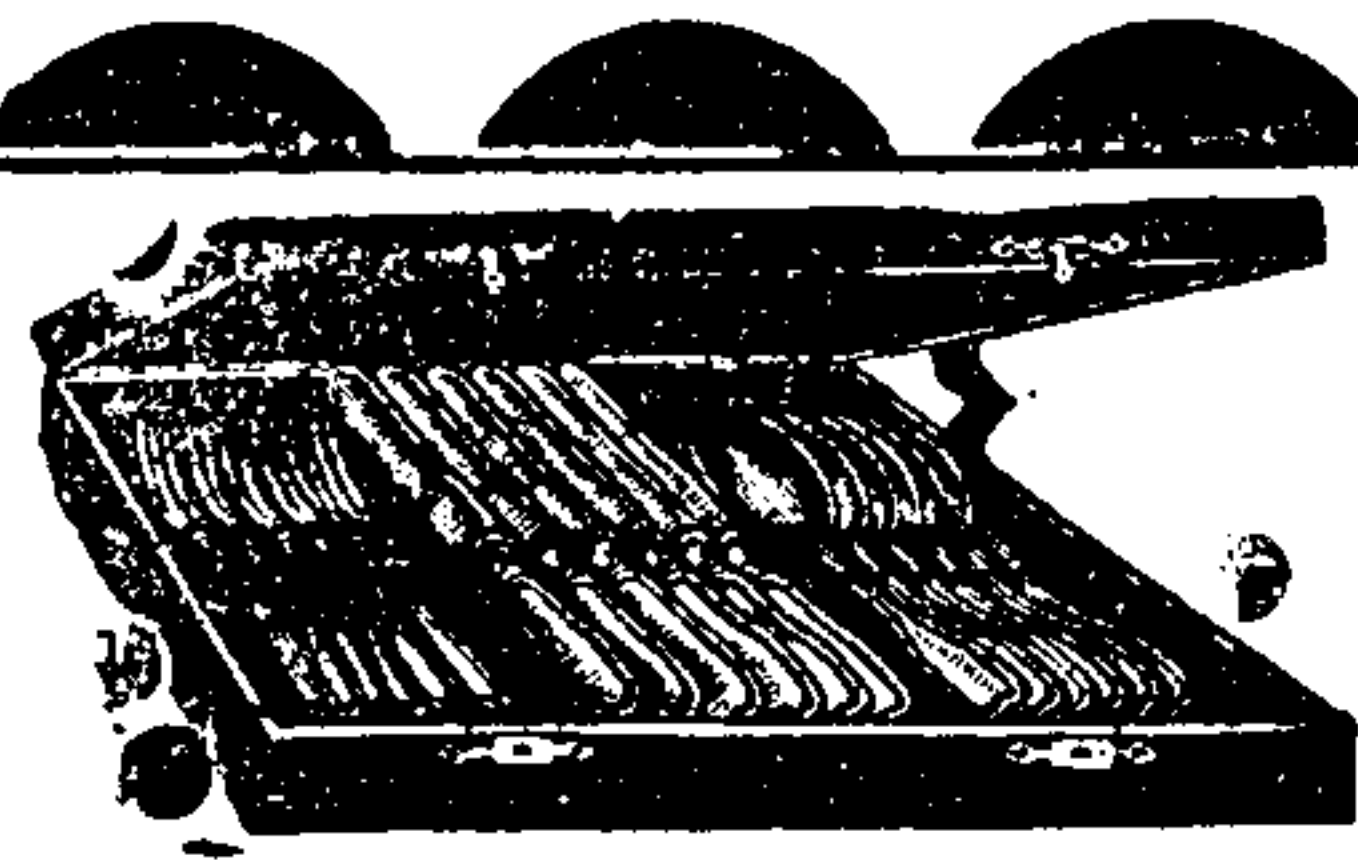
Blumen und Gemüse jeder Gattung offeriert Anton Kleinschuster, Marburg, Kunst- und Handlungsgärtner. 1322

Bruch-Eier

4 Stück 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.



Echte Berndorfer Bestecke zu Fabrikspreisen M. Jäger's Sohn, Postgasse 1 k. k. Schätzmeister.

Zementrohre, Zementplatten

sowie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner Ia Weißkalk, Portland- und Roman-Zement, beste Marken, dann alle Sorten Dachbedeckungsmaterialien, wie: Ziberschwanz-, Strangfalz- und Doppelfalzziegel aus den Leitersberger Werken offeriert billigt Ferdinand Rogatsch Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Reiserstraße 26. 1719

Streßenschotter

ist unentgeltlich abzugeben hinter dem Kreisgerichtsgebäude. 976

Agenten

tüchtig und solid, werden bei höchster Provision für meine renommierten Fabrikate in Holzrouleaux und Jaloussen aufgenommen. 817

Ernst Geyer, Braunau, Böhmen.

Wohnung

mit 4 Zimmern und Zugehör ab 1. Mai zu vermieten. Kaiserstraße 18.



+ Frauen +

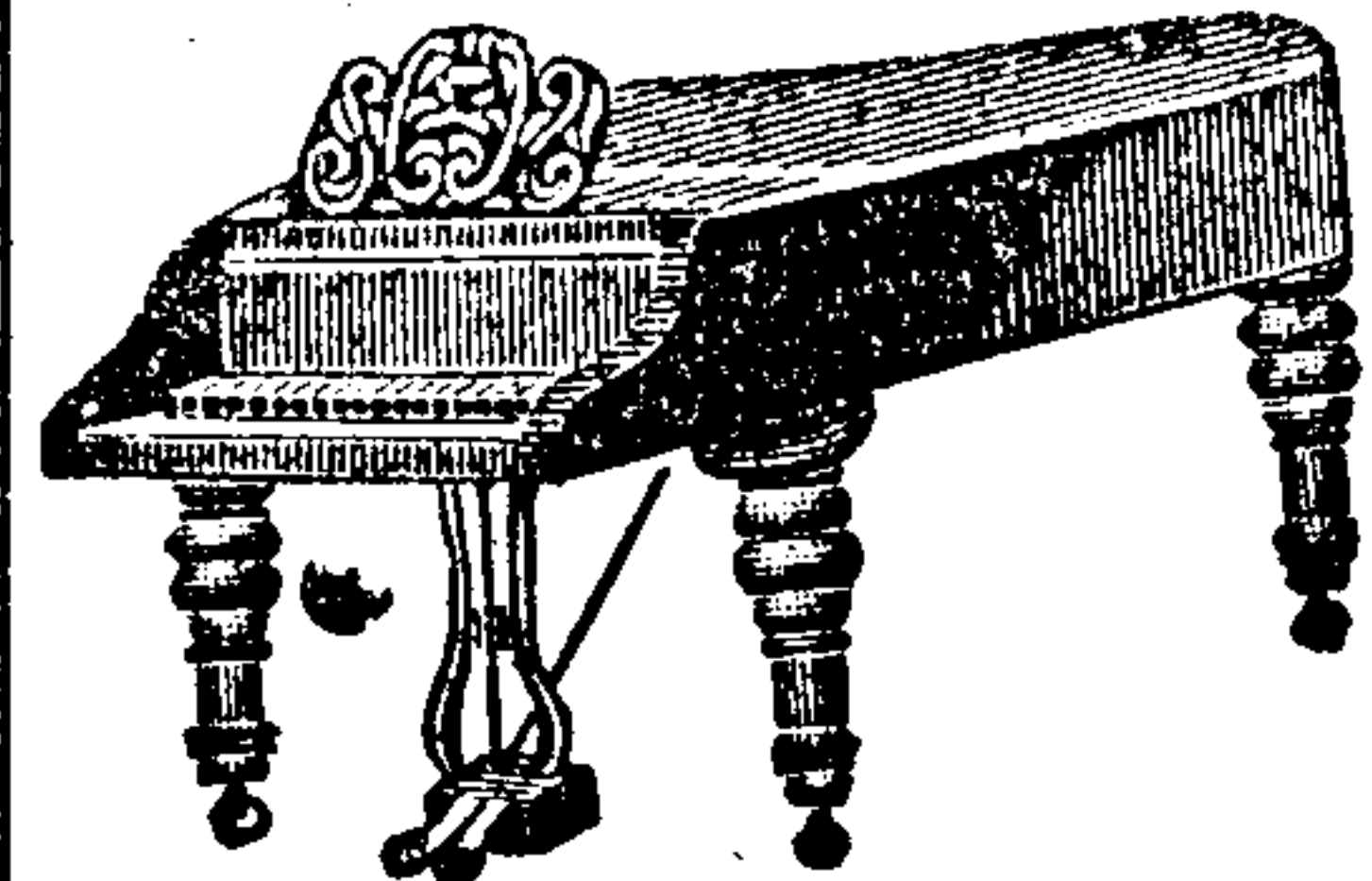
und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele Dankschreiben.

Th. Hohenstein, Südende-Berlin.

Rückporto erbeten. Einige von den vielen hundert Dank-sagungen. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in M. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in W. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 1237

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg.



Schillerstraße 14, I. St., Hofg. Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, matt und muß poliert, von den Firmen Koch & Korfell, Holz & Heilmann, Reinhold, Bawel und Petrof zu Original-Fabrikspreisen. 29 Gelegenheitskauf: Billig. Klavier-Orchestration-Automat.

Samenhafer

steir. Bachergebirgshafer, ertragreichste u. akklimatisierteste Sorte liefert zu 20, 21, 22 K. per 100 K. 1217

E. Freppennit, Gonobitz.

Lotto-Spieler!

Umsonst versende an jedermann eine Neuheit. Hermann Weiß, Wien, X/1, Erlachgasse 137. 715

Triesterstraße 7

ist ein Gewölbe samt Magazin und Keller zu vermieten. In demselben wurde durch mehrere Jahre eine Eisen- und Spezereihandlung betrieben. Anzufragen Legetthoffstraße 39, Adolf Friz. 1425



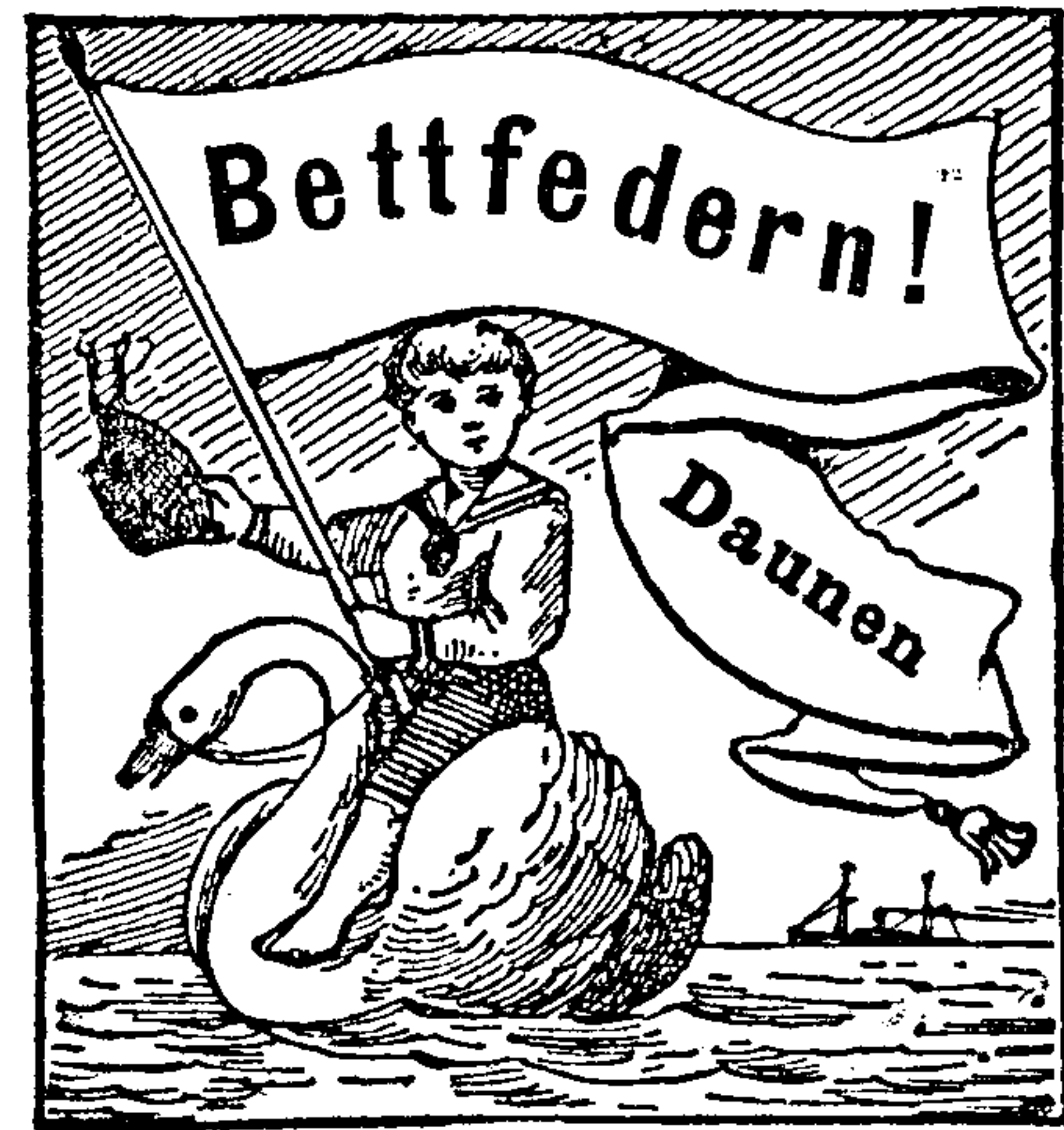
Gold- Eheringe von 5 K bis 40 K Goldketten Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K M. Jagers Sohn Postgasse 1 k. k. Schätzmeister.

Josef Martinz, Marburg empfiehlt

Berndorfer Metallwaren, Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaccasilber sowie aus Alpacca eingerichtete Kassetten in beliebiger Zusammenstellung zu Fabrikspreisen.

Zu billigsten Preisen!

Karl Worfche Marburg, Herrengasse 10.



Karl Worfche Marburg, Herrengasse 10.

1 Kilo	graue, ungeschliffen	1.60
1 "	graue, geschliffen	2.00
1 "	gute, gemischt	2.60
1 "	weiße Schleißfedern	4.00
1 "	feine, weiße Schleißfedern	6.00
1 "	weiße Halbdaunen	8.00
1 "	hochfeine weiße Halbdaunen	10.00
1 "	graue Daunen, sehr leicht	7.00
1 "	schneeweiße Kaiserflaum	14.00
1 Tuchent	aus dauerhaftem Ranking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern	10.00
	bessere Qualität	12.00, feine 14.00 und 16.00
	hiesu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt	3.00, 3.50 und 4.00
	Fertige Leintücher	1.60, 2.00, 2.50, 3.00, 4.00
	Bettdecken, Deckentappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.	

Nur reiner Honig hat Heilwirkung!

Als bestgepflegte Spezialität empfehle:

Bienen-Honig

garantiert rein. In meiner Primar-Markte empfehle ich ein Naturprodukt, wie es im Handel sonst nicht vorkommt. Reiner Bienenhonig hat nicht nur einen großen Nährgehalt, sondern ist bei Blutarml, Lungen- und Hustenleiden, Stuhlverstopfung usw. von überraschender Heilwirkung

Drogerie Max Wolfram.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 Marburg, Volksgartenstrasse 27 Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung feuchter Mauern.

Achtung!

∴ Kunstanstalt für moderne ∴
∴ Photographie und Malerei ∴

Atelier „Elite“

Badgasse Nr. 11 im Garten

12 Stück matte Postkarten	K 3
6 „ „ Visitbilder	K 4
6 „ „ Kabinett Sez.	K 8
6 „ „ „	K 10
6 „ „ groß Makart	K 16

Familiengruppen von 3 K an.

Für erstklassige Arbeit und Haltbarkeit wird garantiert.
Auch an Sonn- und Feiertagen
den ganzen Tag geöffnet.

1459



Neuheiten!!

∴ Damen- ∴ Luxuswäsche!

Hübsche duftige Batist-
Hemden und Hosen, Batist-
Röcke mit sehr hohem
Volant. Elegante Batist-
Nachthemden und Korsets.
Reichgeputzte Niederleib-
chen. Vorzügl. Qualitäten.

∴ Praktische ∴
Damenwäsche
bei
Gust. Pirchan.

Große Auswahl in Käse

Emmentaler, Halbemmentaler, Primsen (sehr fett und mild)
zu haben bei

Franz Tschutschek

Spezialdelikatessenhandlung in Marburg, Herrengasse 5.

Wer heiratet 1355

19jähr. Bürgerstochter, einz. Kind, 400.000, 21jähr. Fräul. 150.000 Bm. Viele hundert and. verm. Damen. Herren, wenn a. ohne Verm., bei den. rasche Heir. möglich, w. s. meld V. Schlesinger, Berlin 18.

Ein Sparherdzimmer

in der Stadt ist an eine alleinsteh. Person zu vermieten. Anfrage in d. Verw. d. B. 1464



Karl Wolfs Gesundheits- Backpulver

ist ausgezeichnet durch große Triebkraft, gibt für Gesunde, Kranke, Konvaleszente einen lockeren, nicht blähenden, leicht verdaulichen, wohlschmeckenden **Gesundheits-Süßgebäck**. Ersparnis an Eier.

1 Bäckchen 10 Heller.

Vanillin - Zucker

in kleinen Beigaben verleiht allen Mehlspeisen den lieblichen **Vanillengeschmack**, ist leicht löslich und wird ohne Vorbereitung den Speisen nach Bedarf beigegeben. 1 Bäckchen 10 S. Wiederverkäufer Rabatt.

Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Großdrogerie

(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)
Herrngasse 17 Marburg a. D. Herrngasse 17

Fischhalle.

Die Sendungen von Nordsee- und Adria-fischen sowie Plattenseer Fogsche treffen jeden Donnerstag frisch ein. Preise staunend billig. Abgabestelle bei 5001

Karl Gollesch, Tegethoffstrasse 33.

NB. Kunden, welche außergewöhnliche Fischspezialitäten wünschen, müssen ihren Bedarf 5 Tage früher bekanntgeben. Solche Aufträge verpflichten den Besteller zur Übernahme.

Wien notiert höhere Preise. Leset die Tagesblätter.

Offertausschreibung.

In Ober-St. Kunigund kommt der Umbau des bestehenden Schulhauses mit einem Kostenbetrage von 28.105 K. 96 S. zur Vergebung. Sämtliche Arbeiten werden an einen Generalunternehmer vergeben. Mauer- und Pflasterziegel, Sand, Kalk, Bruchsteine und Betonschotter stellt der Ortsschulrat bei. Ebenso werden die Abtragungsarbeiten vom Ortsschulrat in eigener Regie besorgt. Der Umbau ist bis zum 15. Oktober 1911 fertigzustellen.

Die Pläne, der Kostenvoranschlag und die Baubedingnisse liegen beim Ortsschulrat in Ober-St. Kunigund zur Einsichtnahme auf. Die vorschriftsmäßig gestempelten Offerte, welche sich auf sämtliche zu vergebenden Arbeiten zu erstrecken haben und welche die Erklärung enthalten müssen, daß der Offerent die allgemeinen und besonderen Baubedingnisse eingesehen hat und sich denselben unterwirft, sind bis Freitag den 21. April 12 Uhr mittags beim Ortsschulrat in Ober-St. Kunigund einzureichen. Als Badium sind 5 Prozent der Offersumme zu erlegen.

Ortsschulrat Ober-St. Kunigund, am 5. April 1911.
1471 Der Obmann: Felix Skibe.

Soeben aus Wien eingetroffen:

**Damen- und Mädchen-Jackets,
lange Paletots, Raglans,
Chimonos, Schoßen, Kostüme,
Blusen etc.**

in größter Auswahl und billig bei 1242

Johann Hollicek
Ecke der Herren- und Edmund Schmidgasse.

Josef Martinz, Marburg

**Liege- und Sport-
Kinderwägen**

in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.



Frühlings-Saison 1911

Elegante Überzieher, englische Schliefer, modernste Fassung, von **18 K** aufwärts.

Knaben-Überzieher und Bordjacken von **12** Kronen aufwärts.

Knaben-Stoffanzüge in allen Grössen, Knaben-Steirerröcke und -Hosen, moderne Herren-Gilets und -Hüte, Operations- und Arbeitsmäntel.

Gustav Pirchan.



Prachtvolle Eierfarben

in Päckchen zu 6 u. 10 S. Garantiert unschädlich.

Original-Mikado-Papier

in verschiedensten orientalischen Mustern, Bildern und Sprüchen a 12 S. Mer

Farben-Hasen

in herrlichen Farbeffekten zu 6 S. und 10 S. bringt zu Beginn der Bedarfszeit in empfehlende Erinnerung

Adler-Groß-Drogerie Karl WOLF

Marburg a. D., Herrengasse 17.

(Wiederverkäufer hohen Rabatt)

Die schönsten und billigsten Damen- und Mädchen-Hüte

erhält man bei 1241

Johann Hollicek

Ecke der Herren- und Edmund Schmidgasse.

Wiener und Pariser Modelle

in größter Auswahl vorrätig.

Prager Osterschinken

im Gewichte von 2-3 Kilo billigt bei 1484

Franz Tschutschek

Spezialdelikatessenhandlung in Marburg, Herrengasse 5.

Eisendraht

vorzüglich verwendbar, für Einfriedungen, Spaliere etc. billig abgegeben bei Karl Birch, Burggasse 28. 1535

Zwerg-Obstbäume

Birnen, Pflirsche, Marillen u. a. m. offeriert billigt Anton Kleinschuster, Marburg. 1322

Klavierspieler

oder Spielerin (Nebenbeschäftigung) wird sofort aufgenommen beim Biostop. 1432

Kaufen Sie nur das Vollkommenste! Remington-Maschinen

schreiben, addieren und subtrahieren! Konkurrenzlos! Die Besten!



Glogowski & Co.

1. u. 1. Hoflieferanten Wien, I. Franz-Josefs-Kai 15 u. 17. Aufklärungen unverbindlich. Prospekte gratis und franko.

Schuhwaren eigener Erzen

Edmund Schmidgasse 8.

Zur Eröffnung der Frühjahrs- und Sommerjaison 1911 empfehle ich mein Lager in großer Auswahl von Herren-, Damen- und Kinderschuh. Selbe werden auch nach Maß angefertigt und schönstens ausgeführt. Hochachtungsvoll

1532

Josef Wauchnig.

Fische für die Karwoche.

Branzin, Esoglio, Drade, Sardellen, Meerespinnen, Fogosch, Donaukarpfen, Seelachs, Schellfisch, Cabliau, Angler, Seehecht, Seezungen frischest bei 1482

Franz Tschutschek

Spezialdelikatessenhandl., Herrengasse 5. Stand Hauptplatz.

Franz Betrossi, Schirmerzeuger, Herrengasse 1

empfehle sein reichhaltiges Lager in Damen-, Mädchen- u. Kinder-Sonnenschirme, sowie Entoutcas von der feinsten, modernsten, bis zur einfachsten Ausführung: Größte Auswahl in Damen-, Herren- und Kinder-Regenschirme wie auch Stoffe zum Überziehen. Reparaturen schnell u. billigt.



Papiersäcke und Düten

in allen Größen aus weißem Cellulosepapier, in zwei Stärken, eigene Erzeugung, tabellos geflekt. Vorzügliche Weißpackpapiere zum Wickeln von Lebensmitteln.

Blau-Zuckerwickelpapier für 1/4, 1/2 und 1 Kilo. Muster nebst Preisangabe auf Verlangen. 1504

Papierhaus A. Platzer, Marburg, Herrengasse 3.

Halt!

Auf Teilzahlung

Weiß-, Leinen- und Damastwaren, Lauf-, Tisch-, Wand- und Salontepiche, Spitzen-, Stoffvorhänge und Stores, Gradl, Matratzen und Steppdecken, Hemden- und Blusen-, Zephyre, Blaudrucke, Organte, Batiste, Boile de laine und türkische Waschestoffe in größter Auswahl, gegen kleine Monats- oder Wochenraten im

Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse Nr. 10, I. Stock

Korrespondenzkarte genügt.

Korrespondenzkarte genügt.

Halt!

Franz Klampfl gibt im eigenen, wie im Namen seiner Eltern und Geschwister, sowie aller übrigen Verwandten, allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden seines innigstgeliebten, herzenguten Bruders, beziehungsweise Sohnes, Schwagers, Onkels und Neffen, des Herrn

Konrad Klampfl

Kantineur des k. k. Landwehr-Inf.-Regmt. Nr. 26 Marburg in Marburg,

welcher heute, den 9. April um halb 4 Uhr früh nach langem, qualvollem, mit Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 40. Lebensjahre in Hörgas ruhig entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird Dienstag den 11. April um 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle vor dem Paulustore, wohin dieselbe zur Aufbahrung überbracht wurde, feierlichst eingeseget, nach dem Zentralfriedhofe überführt und im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmessen werden Mittwoch den 12. April um halb 9 Uhr früh in der Haupt- und Stadtpfarrkirche zum heil. Blut gelesen.

Graz und Marburg, am 9. April 1911.

Sommerwohnung

wird gesucht, 2 Zimmer, möbliert, Küche, in Gams, Kartschowin, Lembach, Brühl, Feistritz. Zuschriften erbeten Zärbergasse 3, 1. St. rechts, Tür 4. 1563

Zu verkaufen

mehrere Hängelampen und Salonluster. Schillerstraße 16, 1. Stock. 1567

Portier

wird aufgenommen. Krankenhaus-Verwaltung Marburg. 1564

Ein Acker

15 Min. von der Stadt, zirka ein Joch, für Baupläge oder Sandgrube billig zu verkaufen. Anzucht. Lembacherstraße 21, Brunn Dorf. 1563

Freilauf

fast neu, ist billig zu verkaufen. Anfragen im Schuhwarengeschäft Edmund Schmidgasse 8. 1533

3. 9864/3 R. R. W.

1554

Kundmachung

betreffend die Reichsratswahl.

Nach Inhalt des § 12 des Gesetzes vom 26. Jänner 1907, R. G. B. Nr. 17, ist in Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern die Wählerliste rechtzeitig in ausreichender Anzahl zu vervielfältigen und auf Verlangen jedermann vom Beginne der Reklamationsfrist an, gegen Ersatz der auf das eine Exemplar entfallenden Herstellungskosten auszufolgen.

Wer die Ausfolgung einer vervielfältigten Wählerliste beansprucht, hat dies dem Bürgermeister binnen 8 Tagen nach Ausschreibung der Wahl anzuzeigen; die erfolgte Anmeldung verpflichtet den Anmelder zur Abnahme und Bezahlung der auf die bestellten Exemplare entfallenden Herstellungskosten der Liste. Nach dieser Zeit einlangende Anmeldungen sind nicht zu berücksichtigen.

Binnen weiteren acht Tagen sind 50 Prozent der beiläufigen Herstellungskosten beim Bürgermeister zu erlegen, widrigenfalls die erfolgte Anmeldung wirkungslos ist.

Die restlichen Kosten sind beim Bezuge der Listen zu entrichten und können im Falle des Nichtbezuges seitens des Anmelbers auch im politischen Exekutionswege eingebracht werden. Hievon erfolgt die öffentliche Bekanntmachung mit dem Beifügen, daß derjenige, welcher eine Wählerliste bestellen will, sich von heute an **längstens binnen acht Tagen** im Expedite des Stadtrates (1. Stock, Zimmer Nr. 11) melden wolle.

Stadtrat Marburg, am 8. April 1911.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Frühjahrs-Neuheiten

in Damen-Konfektion:

- Damenkostüme von K 15.— aufw.
- Raglans K 11.—
- Lüstermäntel K 13.50
- Schossen K 2.70
- Blusen K 1.50
- Schlafrocke K 4.—
- Unterröcke K 1.50
- Kimonos. Gazéblusen.

Reizende Backfisch-Kostüme.

Jupe culotte - Rockhose

Bequem, praktisch, dezent, Hose kaum sichtbar.

Gustav Pirchan.

Eine

1558

3. 9864/3 R. R. W.

1555

Wäsche-Feinpukerei

auf Primaposten ist zu verkaufen. Biltringhofgasse 9.

Ein Handwagel

zu verkaufen. Urbanigasse 26, bei Frau Schischegg. 1560

Eine

Unterläuferin

für sofort aufgenommen. Café Europa. 1561

Ein nettes 16jähriges

Mädchen

vom Lande wünscht nach Ostern einen Dienstplatz in der Stadt. Anf. in der Bero. d. B. 1559

Ein Sportwagen

und 2 Stühle billig zu verkaufen. Anfrage Bismardstraße 17, Tür 4. 1542

Fräulein

Anfängerin, welches die Buchhaltung versteht und maschinens schreiben kann, sucht Stelle. Anfrage in Bero. d. B. 1546

Kutscher

auf ein Gut bei Marburg per sofort gesucht. Anfrage an die Bero. d. B. 1540

Most

Prima verkauft Gutsverwaltung. Schloß Wildhaus. 1541

! Gallensteinleidende!

Distinguierte Dame, die von langjährigem Gallensteinleiden in wenigen Stunden schmerzlos befreit wurde, ist gerne bereit, allen Leidenden mit Rat und Tat beizustehen. Zuschriften unter „Gallensteinleidende“ an die Bero. d. B. 1544

Älterer Zimmerherr

wird aufgenommen bei einer allein-stehenden Frau. Gaswerkstraße 17, 2. Tür rechts. 1481

Kundmachung.

Vom Stadtrate Marburg wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß im Stadtbezirke Marburg zur Durchführung der am 13. Juni beziehungsweise 20. Juni l. J. (engere Wahl) festgesetzten Wahl eines Reichrats-Abgeordneten fünf Wahlkommissionen bestellt wurden, von denen die eine in der Turnhalle des Mädchenschulgebäudes, **Domplatz 15** die zweite im Kasino, **Domplatz 17**

die dritte in der Gambriushalle, **Theatergasse 9** die vierte in der städt. Turnhalle, **Kaiserstraße 3** die fünfte in der Gößchen Brauhaus-Restoration, **Tegetthoffstraße 3**

tagen wird. Die Wahl wird alphabetisch vorgenommen und wird die Einteilung der Wahlberechtigten feinerzeit veröffentlicht werden.

Die Wahl, sowie die oßfällige engere Wahl wird für die Stunden von 9 Uhr vormittag bis 2 Uhr mittags und von 4 Uhr nachmittag bis 8 Uhr abends anberaumt.

Diese Einteilung und Bestimmung der Wahlstunden wird zufolge Statthaltereierlasses vom 5. April 1911 Zl. 933/6 1911 hiemit verlautbart.

Stadtrat Marburg, am 8. April 1911.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Bewerber um die Grasnutzung

der öffentlichen Anlagen der Stadt Marburg wollen sich diesbezüglich an den Marburger Stadtverschönerungsverein wenden. 1566

Stiefmütterchen | 2 Wohnungen

sind in allen Farben zu verkaufen, mit 2 Zimmer, Kabinett und Zudeck; 2 Zimmer, Küche und Zudeck; 2 Zimmer, Küche und Zudeck. bei größerer Abnahme billiger. Parkart, Blumen-gasse 28. 1517 Urbanigasse 6. 1448

Im Zeichnen und Malen

erteilt Unterricht 1557

Paola Hoffer, Edmund Schmidgasse 8, 2. St.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Postgasse 1, Herrengasse 24.